



Meisterschaften

GLM Hauptgruppe Std.

Ranglistenturniere

Senioren II Standard

Ostermarathon

Turniergeschehen

Goldene 55

Leistungsstarke 66

Formationen

Aufstiegsturniere

zur Oberliga, Regional-

liga und 2. Bundesliga

Aus den Verbänden

Lehrgang „Ladies first“

Helmut Beer wird 80

Impressum

Nordtanzsport ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Erscheinungsweise: zwölf mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Nord.

Gebietsredakteurin:

Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und V.i.S.d.P.:

Bremen: Ralf Hertel

Hamburg: Stefanie Nowatzky

Mecklenburg-Vorpommern: Klaus Rose

Niedersachsen: Gaby Michel-Schuck

Schleswig-Holstein: Andrea Fiebach

Alle weiteren Angaben im

Tanzspiegel-Impressum.

Titelfoto-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

GLM Hauptgruppe Standard: Lang, aber schön

Der TGC Schwarz-Rot Elmshorn als erfahrener Ausrichter zeigte sich bei der gemeinsamen Landesmeisterschaft Nord (GLM) für die Hauptgruppen D-/C-/B-/A-Standard gewohnt gut vorbereitet.

Zum Titelbild

oben: „Topas“, GFG Steilshoop Hamburg
Foto: S. Nowatzky
Dierick Schröder/
Inna Küstner, A-Sieger
der GLM Stadard
Foto: Carola Bayer
unten: TSK Buchholz A
in 2. BL Latein aufgestiegen
Foto: K. Michel

D-STANDARD (34 PAARE)

1. Marcel Coutandin/
Yulia Titova,
TSG Creativ Norderstedt
2. Dennis-Tim Krüger/
Julia Rösler,
TSC Blau-Gold Nienburg
3. Christian Steffenhagen/
Melissa Schießler,
TSC Blau-Gold Nienburg
4. Robert Quakernack/
Neele Becker,
Tanzen in Kiel im PTSK
5. Daniel Hollwedel/
Alyssa Becker,
Grün-Gold-Club Bremen
6. Timm Wohlsen/
Sina Hudalla,
TSC Ostseebad Schönberg

C-STANDARD (32 PAARE)

1. Luc Broder Albrecht/
Rica Nagel,
TSG Nordhorn
2. Steffen Sieber/
Tabea Nolte,
TSC Schwarz-Gold d. ASC
Göttingen 1846
3. Winfried Reimann/
Julia Kellert,
TSC Schwarz-Gold d. ASC
Göttingen 1846
4. Marcel Coutandin/
Yulia Titova,
TSG Creativ Norderstedt
5. Tobias Nette/
Simone Hald,
TSC Schwarz-Gold d. ASC
Göttingen 1846
6. Christian Hoffmann/
Janina Klingenberg,
Grün-Weiß-Club d. PSV Kiel

Zwar sorgten die Funk-Digis zu Beginn für eine kleine Verzögerung, was aber schnell behoben werden konnte.

Eine größere Herausforderung war hingegen der doch immense Feiertagsverkehr insbesondere von Süden nach Norden. Einer der sieben Wertungsrichter schaffte es trotz rechtzeitiger Abfahrt zu Hause nicht pünktlich zum ersten Turnier, so dass für die D-Klasse in Abstimmung der anwesenden Sportwarte vor Ort eine Ergänzung erfolgte. Auch einige Paare blieben unterwegs im Stau stecken und freuten sich beim Einzug in die Endrunde später umso mehr, dass man auf sie gewartet hatte. Die daraus resultierende Verspätung sorgte dafür, dass der Turniertag sich über insgesamt elf Stunden erstreckte, was Paare, Wertungsrichter und Zuschauer durchaus anstrengte. Dennoch waren die Turniere den ganzen Tag sehr gut besucht und es herrschte eine super Stimmung. Es ist zu

bedauern, dass das Projekt, alle Landesmeisterschaften im Nordverbund gemeinsam durchzuführen im kommenden Jahr nicht für alle Klassen fortgesetzt wird, denn der Tag war einer Meisterschaft absolut würdig.

Die Zahl der Paare wurde zwar von Turnier zu Turnier geringer, mit 34 bis 27 Paaren waren aber alle Felder stattlich und erforderten auf dem Weg zum Finale neben der Vorrunde je zwei Zwischenrunden. Die Finalpaare zeigten sich aber konditionell durchgehend gut vorbereitet. Die Sieger des D-Turnieres, Marcel Coutandin/Yulia Titova von der TSG Creativ Norderstedt brachten es sogar auf insgesamt acht Runden, denn sie erreichten auch in der C-Klasse das Finale.

Die D-Klasse konnte als einziges Turnier an diesem Tag keine zahlenmäßige Übermacht aus Niedersachsen vorweisen. Mit 13 Paaren stellte Schleswig-Holstein die meisten Paare und mit Coutandin/Titova auch die Sieger des Turnieres. Die Meister aus Mecklenburg-Vorpommern, Nieder-



**Bastian Kalusche/Julia Seek,
TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen
1846, Sieger im Gesamtturnier B
und Landesmeister Niedersachsen**

sachsen und Schleswig-Holstein stiegen in die C-Klasse auf und tanzten dort auch gleich mit.

Die Hälfte der C-Paare kam aus Niedersachsen, dann folgte Schleswig-Holstein mit sieben und die anderen drei Landesverbände mit je drei Paaren. Diese Verteilung zog sich bis ins Finale (4x NTV, 2x TSH). Luc Broder Albrecht/Rica Nagel gewannen das Turnier mit nahezu allen Einsen. Fast ebenso deutlich belegten Steffen Sieber/Tabea Nolte Platz zwei. Auf den folgenden Plätzen gab es durchgängig gemischte Wertungen mit wechselnden Platzierungen. Etwas mehr Tactsicherheit an der einen oder anderen Stelle hätte durchaus zu einem anderen Ergebnis führen können.

Alle sechs Aufsteiger tanzten im anschließenden B-Turnier mit. Niedersachsen war mit 18 von 29 Paaren wiederum am stärksten vertreten und schickte auch die an diesem Tag besten Tänzer ins Rennen. Kein Paar eines anderen Landesverbandes schaffte es in dieses Finale. Felix Neumann/Nora Krebs gewannen zwar den Langsa-



**Marcel Coutandin/Yulia Titova,
TSG Creativ Norderstedt, Sieger des
Gesamtturniers D, Platz 4 Hauptgruppe
C und Doppel-Landesmeister D-
und C-Klasse Schleswig-Holstein**



**Luc Broder Albrecht/Rica Nagel,
Tanzsportgemeinschaft Nordhorn,
Sieger im Gesamtturnier C und
Landesmeister Niedersachsen**

men Walzer, wurden letztlich aber Zweite hinter Bastian Kalusche/Julia Seek. Trotz Rang sechs im Wiener Walzer komplettierten Alexander Meier/Stefanie Schneider das Treppchen.

Mit drei der vier Aufsteiger aus der B-Klasse wuchs das Feld im letzten Turnier auf 27 Paare. Trotz einer erneuten Übermacht von 17 Paaren aus Niedersachsen, schafften es neben vier Paaren aus Braunschweig auch Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ins Finale. Dierick Schröder/Inna Küstner freuten sich riesig über den Turniersieg. Die Norderstedter gewannen alle Tänze klar, den Slow und Quick sogar mit allen Einsen. Die „Vereinsmeisterschaft“ des Braunschweiger TSC entschieden Max Palupski/Hannah Natalja Linck auf Rang zwei für sich vor Florian Hansel/Annika Günther.

Text: Andrea Fiebach
Fotos: Carola Bayer



Siegerehrung Hgr. A-Standard: Ganz links freuen sich Dierick Schröder/Inna Küstner, TSA d. 1. SC Norderstedt, über den Gesamtsieg der A-Klasse und den Landesmeistertitel Schleswig-Holstein.

B-STANDARD (29 PAARE)

1. Bastian Kalusche/
Julia Seek,
TSC Schwarz-Gold d. ASC
Göttingen 1846
2. Felix Neumann/
Nara Krebs,
TSG Nordhorn
3. Alexander Meier/
Stefanie Schneider,
TTC Gelb-Weiß d. PSV Hannover
4. Patrick Vrielmann/
Christina Koop,
TTC Gelb-Weiß d. PSV Hannover
5. Raphael Seimann/
Nina Alpers,
Braunschweiger TSC
6. Daniel Grosch
Marina Pank,
Tanz-Club Tusculum Einbeck

A-STANDARD (27 PAARE)

1. Dierick Schröder/
Inna Küstner,
TSA d. 1. SC Norderstedt
2. Max Palupski/
Hannah Natalja Linck,
Braunschweiger TSC
3. Florian Hansel/
Annika Günther,
Braunschweiger TSC
4. Lennart Sauerland/
Larissa-Natalie Bieritz,
Braunschweiger TSC
5. Alex Hinrich/
Janine Hochheim,
Turniertanz im Ostseetanz
Greifswald
6. Kushtim Demolli/
Friederike Foth-Rosenhagen,
Braunschweig Dance Company

Ostermarathon 2012

Jugend begeistert Publikum und Wertungsrichter

Der vierte Ostermarathon in Braunschweig war ein voller Erfolg. Mit knapp 500 Meldungen stand das Landesleistungszentrum des Niedersächsischen Tanzsportverbands an den Ostertagen im Mittelpunkt: die Kinder, Junioren und Jugend. 19 Turniere am Karfreitag und 16 Turniere am Ostersonntag begeisterten Publikum und Wertungsrichter gleichermaßen.

RL Jugend A-Latein

Sieg für Lehmann/Vakhnina

Am Ostersonntag bildete die Rangliste der Jugend A-Latein den krönenden Abschluss eines langen Turniertages. 29 Paare waren nach Braunschweig gereist und präsentierten dem Publikum tolle Leistungen. Zwölf Paare und neun Landesverbände waren im Semifinale vertreten.

Das Finale bestritten sieben Paare aus sechs Landesverbänden. Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina siegten in allen fünf Tänzen und nahmen den Pokal mit nach Hause. Die Wertungen für die weiteren Finalpaare waren so bunt wie die vielen Ostereier, die traditionell erst am Ostersonntag gesucht werden. Mit drei dritten und zwei zweiten Plätzen belegten Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter Platz zwei. Der dritte Platz wurde

erst im Skatingsystem zugunsten von Benjamin Becker/Josefin Dinger entschieden, die mit diesem Ergebnis Daniel Buschmann/Katharina Bauer auf den vierten Platz verwiesen. Für die Finalplätze fünf bis sieben gab es von den Wertungsrichtern ein eindeutiges Votum. Diese gingen in der Reihenfolge an Timur Dogan/Vanessa Beer, Mark Spektor/Susan Fichte und Tobias Soencksen/Luisa Egenolf. Bis zum Ende des Finales herrschte im großen Saal des Braunschweiger TSC großartige Stimmung.

RL Junioren II B-Standard:

Sieg für Tatarkin/Puchinin

Drei Tage Ostermarathon-Spektakel in Braunschweig gingen mit neuem Besucherzahlenrekord zu Ende: Knapp 1000 Zuschauer verfolgten die Turniere der Kinder-, Junioren- und Jugendpaare. Der Ostersonntag endete mit dem Ranglistenturnier Junioren II B-Standard. Mit jugendlichem Temperament setzten sich Mikael Tatarkin/Julia Viktoria Puchinin vom TSZ Heusenstamm an die Spitze des Feldes und ließen ihrer „kleineren Konkurrenz“ (damit ist in der Tat die Körpergröße gemeint) teilweise recht wenig Chancen, sich zu behaupten.

Über die Verteilung der Plätze zwei und drei entschied der Quickstep. Mit ei-

nem Punkt Unterschied ging der zweite Platz nach Ludwigsburg: Dragos Ana/Janette Kaiser lagen mit diesem Ergebnis vor Joshua und Jadzia Khadjeh-Nouri. Den vierten Platz in diesem letzten Finale des Ostermarathons 2012 belegten die süddeutschen Zehn-Tänze-Meister David Costea/Katarina Zajarnyi. Auf den Plätzen fünf und sechs sahen die Wertungsrichter die Paare Alexander Weber/Chantal Rahaus und Dominik Stöckl/Katharina Belz.

Text: Gaby Michel-Schuck
Foto: Dieter Oldenbüttel



Alle Ergebnisse auf:
www.ostermarathon.de

**Mikael Tatarkin/
Julia Viktoria Puchinin
ließen der Konkurrenz
keine Chance**

RL Senioren II S-Standard

DM-Revival im Harz

Zwei Wochen nach der Deutschen Meisterschaft der Senioren II S Standard in Elmshorn trafen sich die Senioren-II-Paare am Pfingstwochenende in Hohegeiß im Harz wieder, um ihr erstes Turnier im neuen Ranglistenjahr auszutanzten.

Die Beteiligung hätte gar nicht besser sein können: Fast das gesamte DM-Finale gab sich in Niedersachsen ein Stelldichein. Lediglich die Plätze vier und sechs blieben vakant. Mit 62 startenden Paaren wurde das erste von drei Ranglistenturnieren am Pfingstwochenende von Turnierleiter Klaus Gundlach eröffnet. Wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich durchgeführt, waren diese Turniere wieder der krönende Abschluss des Oberharzer Tanzsportseminars unter der Leitung von Klaus und Gitta Gundlach.

Der Kursaal des Panoramic Hotels Hohegeiß bietet alle Beteiligten stets ein ansprechendes Ambiente. Allerdings ist die Saalgröße für ein Ranglistenturnier schon eine echte Herausforderung. Mit sechs bis sieben Paaren gemeinsam auf der Fläche zu bestehen, ist schon eine ganz besondere Leistung. So begrüßten sich die Paare bereits untereinander mit den Worten: „Es ist eng, glatt und warm.“ Schon wussten alle, worauf sie sich einzustellen hatten. Wer direkt an der Fläche saß, lebte – zumindest in der Vorrunde – gefährlich. Nicht alle Paare kennen das Wort „Floorcraft“ – geschweige denn dessen Definition. Sieben Paare im Quickstep in der Vorrunde auf der Fläche ließ so manchen Gast freiwillig weiter hinten am Tisch Platz nehmen.

Für diese Anstrengung wurden Teilnehmer und Publikum mit ausgesprochen schöner Turniermusik entschädigt. Musikus Holger Schumann bewies ein ausgesprochen feinfühliges Händchen und hatte die Musik über das gesamte Turnier hervorragend ausgewählt und zusammengestellt.

Von Beginn an ließen fünf Paare keinen Zweifel daran, dass sie ins Finale gehörten.

Vier davon waren tatsächlich dabei. Eben genau dieselben vier Paare, die 14 Tage zuvor das Finale der DM bestritten hatten: Die Ehepaare Bickers, Lindner, Reimann und Goral. Hinzu wählte das Wertungsgericht die (Ehe)Paare Sieling und Wolff. Cornelia und Uwe Bodinet wurden vom fachkundi-

setzten die frischgekrönten Deutschen Meister, Michael und Beate Lindner, ihre „Duftmarke“. Das Ergebnis der offenen Wertung: siebenmal die Eins. Für die zweifachen amtierenden Weltmeister Aurelia und Heinz-Josef Bickers blieben sieben Zweien. Das sollte sich bis zum letzten Tanz in diesem Finale nicht mehr ändern.

Die Niedersachsen Raymond und Antje Reimann gaben lediglich sieben von 35 möglichen Dreien ab und wiederholten damit ebenso klar ihr Ergebnis von der DM. Hans und Petra Sieling hatten das gesamte Turnier über eine konstant gute Leistung gezeigt und wurden am Ende dafür mit dem vierten Platz belohnt. Nils und Anja Goral wurden von den Wertungsrichtern auf dem fünften Platz gesehen. Riesige Freude über die Finalteilnahme und den sechsten Platz zeigten Jens und Maika Wolff. Das Paar hatte sich auf der DM mit Ehepaar Sieling den Finalanschlussplatz geteilt und nun erstmals den Einzug geschafft.

MiSchu

FINALE

1. Michael und Beate Lindner, TSZ Blau-Gold-Casino Darmstadt
2. Heinz-Josef und Aurelia Bickers, TanzSportClub Rödermark
3. Raymond und Antje Reimann, Braunschweiger TSC
4. Hans und Petra Sieling, TSC Fulda
5. Nils und Anja Goral, TSA im VfL Pinneberg
6. Jens und Maika Wolff, Club Saltatio Hamburg



Raymond und Antje Reimann

gen Publikum im Finale zu Recht vermisst. Sie mussten sich mit Platz sieben zufriedengeben.

Doch ehe es mit dem Finale im Turnierverlauf weitergehen sollte, überraschten fünf Hamburger Turnierpaare die Initiatoren des 60. Oberharzer Tanzsportseminars Klaus und Gitta Gundlach mit einer kleinen Sondershoweinlage. In Anlehnung an die Herkunft der beiden „Urgesteine des Hamburger Tanzsports“ (Gitta Gundlach kommt ursprünglich aus Bremerhaven und Klaus Gundlach direkt aus St. Pauli) präsentierten sie eine kleine Formation zu original Seemannsliedern. Natürlich war auch das Outfit passend zum Titel – die Damen und Herren tanzten in Seemannskostümen und bekamen reichlich Applaus.

Anschließend gaben die Finalpaare ihr Bestes. Schon im ersten Tanz des Finales



Jens und Maika Wolff



Gitta und Klaus Gundlach

G55 und L66

Ein Blick auf die Startliste der Goldenen 55 zeigte, dass 69 Paare für die 2. Qualifikation gemeldet waren. Sieben Abmeldungen reduzierten das Feld jedoch auf 62, was bedeutete, dass in allen Tänzen (in neun Gruppen) in derselben Rundeneinteilung getanzt werden musste. So hatten die Paare zwar Zeit, sich wieder zu erholen, mussten sich dann aber nach acht Gruppen wieder neu aktivieren, was für die meisten teilnehmenden Paare aber kein Problem war.

Nach 90 Minuten Vorrunde musste entschieden werden, wie viele Paare die nächste Runde erreichen sollten. Hier traf der Turnierleiter seine Entscheidung zugunsten der Paare. Kein Schnitt auf 36, sondern auf 46 Paare, da in beiden Fällen drei Zwischenrunden getanzt werden mussten. Die Wertungsrichter hatten schon jetzt keine leichte Aufgabe, denn es zeigte sich erstaunlich früh die Leistungsdichte des Feldes. Über 20 Paare erreichten die zweite Zwischenrunde mit 20 und mehr Kreuzen, sieben Paare sogar mit voller Kreuzzahl.

Der Schlüssel zum Erreichen des Semifinales waren mindestens 17 Kreuze. Mit immerhin noch sechs Paaren waren die Nordverbände im Semifinale gut vertreten. Wie schon in den vorangegangenen Runden machten Manfred und Andrea Otto auch im Semifinale deutlich, dass sie in diesem Turnier einen vorderen Platz beanspruchten wollten, hatten aber mit den Paaren Mußmann/Rudolph-Mußmann, Serres/Hähner und Kirchoff starke Konkurrenz.

Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle zogen als einziges Paar mit voller Kreuzzahl ins Finale. Mit Heiner und Elfi Weimer war dann das Sechser-Finale komplett. Dass Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle vier Einsen abgeben mussten und sogar eine drei erhielten, brachte den Turniersieg nie in Gefahr.

Mit fast genauso deutlicher Wertung errangen Manfred und Andrea Otto den zweiten Platz, ein toller Erfolg für sie. Die Plätze drei bis fünf gingen an den TNW. Mußman/Rudolph-Mußmann vom Boston-Club Düsseldorf ertanzten sich den dritten Platz, gefolgt von Serres/Hähner (Leverkusen) auf Platz vier und Kirchoffs (Siegen) auf Platz fünf. Mit ihrem sechsten Platz in diesem Finale waren Heiner und Elfi Weimer durchaus zufrieden.

Am Folgetag trat in Heiligenhafen ein deutlich größeres Startfeld (32 Paare) als bei der 1. Qualifikation in Coswig (21 Paare) an. Erfreulich, dass auch der Name des amtierenden Meisterpaares der Senioren IV S, Karl-Heinz und Gabriele Haugut, auf der Starliste zu finden war. Das versprach ein spannendes Finale, da die Sieger von Coswig, Armin und Ute Walendzik, ihren Erfolg wohl wiederholen wollten.

Aber bis dahin war es noch ein langer Weg. Nach den vorgeschriebenen zwei Vorrunden mit allen Paaren ging es mit weniger als der Hälfte der Paare in die Zwischenrunde. Von den vorgeschriebenen 14 Paaren, die die Zwischenrunde erreichten, hatten elf in beiden Vorrunden die Wertungsrichter durch ihre guten tänzerischen Leistungen überzeugen können und wurden daher mit 20 und mehr Kreuzen belohnt. Die besten zehn Paare der 1. Qualifikation waren auch diesmal in der Zwischenrunde vertreten.

Sechs Paare machten sich erneut Hoffnung auf einen Finalplatz. Bei Walendziks war das keine Frage, aber auch die Paare Strunk, Götze, Werner und Lembke/Roland waren durch ihren Erfolg in Coswig stark motiviert. Hauguts hatten bereits am Samstag ihren Anspruch auf den Turniersieg deutlich gemacht. Nicht nur den Wertungsrichtern, auch dem fachkundigen Publikum fielen zwei weitere Paare durch ihre positive tänzerische Darbietung auf, Hans-

Georg und Barbara Strunk, sowie Erich und Beate Fenster (in Coswig nicht am Start). Die Verlesung der Endrundenteilnehmer zeigte dann, dass in der Leistungsstarken 66 weiterhin noch fast alles offen ist: Nur zwei Paare der 1. Qualifikation erreichten auch in Heiligenhafen das Finale. Das gelang nur Walendziks und Strunks.

Sehr erfreut zeigten sich Alfred und Dagmar Schulz, da sie nach dem geteilten achten Platz in Coswig diesmal im Finale waren. Bereits die Wertung im Langsamen Walzer zeigte, dass der erwartete spannende Zweikampf um den Turniersieg wohl ausbleiben würde. Hauguts mussten zwar neben einer Zwei auch eine Sechs hinnehmen, wurden aber in allen Tänzen klar auf den ersten Platz gesetzt. Für Walendziks gab die Wertungsrichter insgesamt nur fünf Einsen. Fast unangefochten sicherten sich Erich und Beate Fenster den dritten Platz.

Spannend wurde es zumindest in den ersten beiden Tänzen um Platz vier, erzielten die Paare Schulz und Strunk doch jeweils einen vierten und einen fünften Platz. In den verbliebenen drei Tänzen setzen sich die Schulz dann mit dem vierten Platz durch. Horst und Gisela Dallmann freuten sich über den sechsten Platz.

Text: Wolfgang Schönbeck

Fotos: Carola Bayer

FINALE G55

1. Oliver Luthardt/
Brigitte Kessel-Döhle,
1. Tanzsport-Zentrum Lüneburg
2. Manfred und
Andrea Otto,
Hamburger SV TS Norderstedt
3. Stefan Mußmann/
Dagmar Rudolph-Mußmann,
Boston-Club Düsseldorf
4. Bernhard Serres/
Beate Hähner,
TSG Leverkusen
5. Franz Josef und
Lioba Kirchoff,
TSG Blau-Gold Siegen
6. Heiner und
Elfi Weimer,
TSA d. VfL Wolfsburg

FINALE L66

1. Karl-Heinz und
Gabriele Haugut,
TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Armin und
Ute Walendzik,
TSC Brühl im BTV 1879
3. Erich und
Beate Fenster,
TSC 71 Bad Wörishofen
4. Alfred und
Dagmar Schulz,
ATC Oranien Diez-Limburg
Bad Camberg
5. Hans-Georg
und Barbara Strunk,
VTG Grün-Gold Recklinghausen
6. Horst und
Gisela Dallmann,
Tanzsportzentrum Delmenhorst



Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle



Manfred und Andrea Otto

3. Qualifikation der Leistungsstarken 66 und Goldenen 55

Sieg für Alfred und Dagmar Schulz

„Frohe Pfingsten“, das war die Begrüßung für alle im Kursaal das Panoramic Hotels im Harz am Pfingstsonntag. Bei herrlichem Frühlingswetter gingen 34 Paare aus dem gesamten Bundesgebiet zur dritten Qualifikation der Leistungsstarken 66 an den Start. Mit zwölf Paaren war der Niedersächsische Tanzsportverband am stärksten vertreten. Das sollte auch bis zum Semifinale so bleiben.

14 Paare und sieben Landesverbände hatten sich für dieses qualifiziert. Die Stimmung im Kursaal war hervorragend und das Publikum feuerte die Paare ordentlich an. Turnierleiter Ernst Fuge begleitete Paare und Zuschauer in angenehmer Weise durch den Nachmittag und die Wertungsrichter stellten aus den 14 Paaren ein klares Sechser-Finale zusammen.

In den ersten beiden Tänzen des Finales gingen die Wertungen noch reichlich durcheinander und die Spannung stieg. Dennoch gab es am Ende klare Ergebnisse: Der Turniersieg ging an diesem Pfingstsonntag nach Rheinland-Pfalz, an Alfred und Dagmar Schulz mit allen gewonnenen Tänzen. Die Lübecker Uwe und Angela Heyn mussten lediglich den Langsamen Walzer an Ehepaar Fenster abgeben, lagen am Ende jedoch klar auf dem zweiten Platz.

Mit einem zweiten Platz im Langsamen Walzer, dem viertem Platz im Tango und Quickstep, dem dritten Platz im Wiener Walzer und Slow Foxtrott belegten Erich und Beate Fenster in der Gesamtwertung den dritten Platz vor Joachim und Gisela Götze. Die Plätze fünf und sechs gingen ganz klar an Günter und Helma Grelck sowie an Horst und Gisela Dallmann.

33 Einsen und ein Geburtstagsständchen für Oliver und Brigitte

Den Abschluss der Turnierserien im Harz bildete das dritte Qualifikationsturnier der Goldenen 55. Auch dieses Turnier zeigte mit 62 startenden Paaren eine tolle Beteiligung. NTV-Präsident und DTV-Seniorenbeauftragter Jürgen Schwedux fungierte als Chairman und wachte über die korrekte Durchführung dieser Qualifikation.

„Wir werden das Turnier ordnungsgemäß mit 48 Paaren in der zweiten Runde, 24 Paaren in der dritten Runde und zwölf Paaren im Semifinale durchführen“, so noch die klare Ansage von Turnierleiter Klaus Gundlach zu Beginn der Veranstaltung. Er sollte an diesem Abend nicht ganz Recht behalten. Aufgrund von Kreuzgleichheit auf Platz 48 kamen 47 Paare ins Achtelfinale, das Viertelfinale war mit 26 Paaren be-

stückt und das Semifinale verzeichnete 13 Paare statt der angekündigten zwölf.

Zwischen den einzelnen Runden gab Klaus Gundlach immer wieder einige Zahlen zum Besten. War es in diesem Jahr das 60. Oberharzer Tanzsport-Seminar so wurde auf den Tischen bereits Werbung für die Folgeveranstaltung im August gemacht. In den vergangenen 30 Jahren richtete der TSC Braunlage – übrigens der kleinste Verein Niedersachsens – rund 750 Turniere aus und lockte damit mehr als 30.000 Tänzer in den schönen Harz. Jürgen Schwedux sprach Klaus und Gitta Gundlach in seiner Funktion als NTV-Präsident für dieses Engagement seinen allerherzlichsten Dank aus. Grund genug für Ehepaar Gundlach, sich zwischen den einzelnen Runden immer wieder bei ihren langjährigen Weggefährten, Freunden und Begleitern mit kleinen und großen Geschenken persönlich zu bedanken.

Dass auch Übungsleiter und Trainer von derartigen Veranstaltungen profitieren, zeigten einige Beobachtungen am Rande des Geschehens. Die Videokamera stets griffbereit, wurden über mehrere Runden hinweg potenzielle Finalisten genauestens beobachtet und gefilmt. Die Paare der besagten Trainer dürfen sich in ihren nächsten Stunden sicherlich über neues Figurenpotenzial freuen. Während in den ersten Runden einige Paare noch mit Takt und

FINALE L66

1. Alfred und Dagmar Schulz, Tanzzentrum Ludwigshafen
2. Uwe und Angela Heyn, Tanzclub Concordia Lübeck
3. Erich und Beate Fenster, TSC 71 Bad Wörishofen
4. Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven
5. Günter und Helma Grelck, TSA im VfL Pinneberg
6. Horst und Gisela Dallmann, TSG Delmenhorst

FINALE G55

1. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, 1. TSG Lüneburg
2. Jörg und Beate Monse, TSA d. Sport Union Annen
3. Rainer und Astrid Quenzel, Hildesheimer TSC
4. Manfred und Andrea Otto, HSV TS Norderstedt
5. Michael und Hannelore Koops, TSC Ostseebad Schönberg
6. Dr. Marius und Dr. Barbara Torka, TSC Grün-Gold Erfurt



Uwe und Angela Heyn



Joachim und Gisela Götze



Günter und Helma Grelck

Selten ist es so voll

Musik kämpften, gab es keinen Zweifel daran, dass Oliver Luthardt und Brigitte Kessel-Döhle ihrer Favoritenrolle gerecht werden würden. Erhaben über jede Störung meisterten sie Runde um Runde.

Die Erstplatzierten der Rangliste der Goldene 55, Luthardt/Kessel-Döhle, sowie die Ehepaare Otto, Torka und Koops zogen souverän ins Finale ein. Einen hochkarätigen Wiedereinstieg präsentierten Rainer und Astrid Quenzel.

Das Paar war durch eine Gelenkoperation zu einem Jahr Zwangspause verdonnert worden und ist erst seit ein paar Monaten wieder im Training. Auf Anhieb schafften auch sie den Sprung ins Finale. Hinzu gesellten sich Jörg und Beate Monse. Mit 33 Einsen war den Lüneburgern Oliver Luthardt und Brigitte Kessel-Döhle der Turniersieg nicht zu nehmen. Rainer und Astrid Quenzel lagen nach dem ersten Tanz noch auf dem zweiten Platz, wurden dann jedoch von Jörg und Beate Monse überholt und lagen am Ende auf Platz drei hinter den Nordrhein-Westfalen. Die Plätze vier bis sechs gingen nach Hamburg an Manfred und Andrea Otto, nach Schleswig-Holstein an Michael und Hannelore Koops und last but not least nach Thüringen an Marius und Barbara Torka.

Eine kleine Besonderheit soll hier nicht unerwähnt bleiben: Brigitte Kessel-Döhle tanzte mit dem Wiener Walzer des noch laufenden Finales in ihren Geburtstag hinein. Nach der Siegerehrung um 0.20 Uhr gab es ein Geburtstagsständchen und Küsschen für Brigitte und anschließend eine Happy-Birthday-Runde durch alle zehn Tänze, wobei alle Herren des Finales gerne einmal mit der Siegerin und dem Geburtstagskind Brigitte tanzen wollten. Nach fünf Turnierrunden in Höhenluft eine ganz besondere Leistung.

MiSchu

...auf einem offenen Lateinturnier in Hamburg, wie am 22. April im Club Saltatio Hamburg. Ehrenmitglied Lisa Meins fasste treffend zusammen: „Ihr habt ja ein richtig volles Haus!“ – und das so kurz nach den Großturnieren Blaues Band und Ostermarathon. 72 Paare stellten sich der Konkurrenz in den Turnieren der Jugend, Hauptgruppe und Hauptgruppe II von der D- bis zur A-Klasse. Etwa ebenso viele Zuschauer bevölkerten die Aula in Hamburg-Bramfeld und geizten nicht mit Applaus. Einige Turniere konnten kombiniert durchgeführt werden, sodass keines ausfallen musste, wenn sich für eine Klasse mal weniger Paare gemeldet hatten.

Die Abräumer des Tages waren schon gleich am ersten Turnier beteiligt: Janek und Michaela Blanke (TSA d. SC Weyhe) gewannen souverän die Hauptgruppe II D. Sie tanzten auch in der Hauptgruppe D mit, belegten dort den zweiten Platz und stiegen darüber hinaus in die C-Klasse auf. Gewonnen wurde die Hauptgruppe D von Philipp Nickels/Lynn Güntherschulze (Club Saltatio Hamburg), die das Feld sichtbar dominierten. Jeweils vier Einsen in den drei Tänzen bescheinigten ihre herausragende Leistung. Zwischen den Runden wurde Wertungsrichter Gerhard Behrens für seinen 500. Einsatz geehrt. Die Saltatio-Vorsitzende Kerstin Jühlke, übrigens in ihrem ersten Einsatz als Turnierleiterin, überreichte ihm dafür ein kleines Präsent.

Im 15-paarigen Turnier der Hauptgruppe C waren die fünf Wertungsrichter sehr uneinig. Ihre Entscheidungen waren nicht immer für Zuschauer und Paare nachzuvollziehen. Die Wertungen waren sehr gemischt, sodass sich das Protokoll freute, einen Computer zum Ausrechnen zu haben. Zahlreiche Einsen verteilten sich auf die ersten drei Paare, sodass der Sieger bis zur Siegerehrung nicht offensichtlich war. Glückliche Gewinner wurden Martin Prinzler/Julia Heber vom TTK Grün-Weiß Vege-sack.

Die B-Klasse der Hauptgruppe stellte mit 16 teilnehmenden Paaren das größte Turnier des Tages dar. Dieses Turnier wurde kombiniert mit der Jugend B-Klasse ausgetragen. Auch hier werteten die Juroren ä-

berst unterschiedlich, neben der Endrunde auch schon in Vor- und Zwischenrunde. Das Jugendpaar Marius Jensch/Jessica Gwizdala (TSG Bremerhaven) gewann den Saltatio-Lateinpokal.

Kombiniert ausgetragen wurden auch die Turniere Hauptgruppe II A und B. Stephan Michel/Judith Wauter (TGC Schwarz-Rot Elmshorn) überzeugten mit ihrer Darbietung und durften als Gesamtsieger den A-Pokal mit nach Hause nehmen, Fabian Geukens/Franziska Schallhorn aus Verden den B-Pokal.

Den Tagesabschluss bildete die A-Klasse, bei der ein weiteres Mal Hauptgruppe und Jugend kombiniert tanzten. Der Pokal für die Hauptgruppe A blieb beim ausrichtenden Club. Die Saltatianer Ralf Winkler/Natalia Lasarenko entschieden mit allen Tänzen den eindeutigen Turniersieg für sich. Das „herausgerechnete Turnier“ der Jugend A gewannen Dennis Krieger/Chantal Stamer (TSG Ars Nova Verden).

Text: Tobias Brüggemann

Fotos: Tim Krause



Wertungsrichter Gerhard Behrens wurde für seinen 500. Einsatz geehrt.



Sieger der A: Ralf Winkler/Natalia Lasarenko

Norderstedter Stadtpokale im Savoy

Viele Paare, viele Anhänger und ein paar Besucher machten das Turnier um den Stadtpokal zu einem stimmungsvollen Event in Norderstedt. Doppelstartmöglichkeiten sorgten in der D-Klasse sowohl in der Hauptgruppe als auch in der Hauptgruppe II für ein großes Startfeld und damit für viele klatschende Hände für die Leistungen auf der Fläche.

Dabei zeigten die Paare vor allem in der Hauptgruppe D bereits sehr ambitioniertes Tanzen. 17 Paare waren angetreten, die Sieger Robert Quakernack/Neele Becker aus Kiel tanzten ihr erstes gemeinsames Turnier und überraschten mit ihrem überlegenen Debut die gesamte Konkurrenz. Sie nutzten ihre gute Form in drei weiteren Turnieren. Zunächst ertanzten sie in der Hauptgruppe C den sechsten Platz, dann sicherte sich das Kieler Paar in der Hauptgruppe II D den zweiten Sieg des Tages und schließlich sogar noch den zweiten Rang im Turnier der Hauptgruppe II C.

Auch in der Hauptgruppe C fanden die Zuschauer schnell ein Lieblingsspaar. Weil es für das Hamburger Jugendpaar Tobias Feddersen/Kathalina Korella zurzeit kaum Startmöglichkeiten gibt, durften sie in der Hauptgruppe mit antreten und erreichten den vierten Platz. Sieger wurden Patrick Becker/Karina Sörensen aus Lüneburg.



So sehen Siegerfüße aus: wie die von Christian Hoffmann/Janina Klingenberg.

Obwohl die Turniere am Nachmittag noch höherklassig wurden, verließen mit den Doppelstartern auch schon viele Zuschauer den Saal, trotzdem konnte Turnierleiter Peter Mehlau immer wieder zum Anfeuern der Paare animieren. Schließlich endete der Stadtpokal sogar vorzeitig, da wegen des straffen Zeitplans die letzten Turniere vorgezogen wurden. Pech nur für die Eltern einer Tänzerin, die so das Turnier der Tochter verpassten.

*Text: Ute Mehlau/Stefanie Nowatzky
Fotos: Stefanie Nowatzky*

Peter Podgurski nach der Siegerehrung launig, dass Tänzer doch ein bisschen verrückt sein müssten. Anders könne er es sich nicht erklären, dass Ingo Firnhaber hier auf der Fläche stünde, da er an diesem Tag seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Mit einem kräftigen „Happy Birthday“, gesungen von allen Anwesenden, wurde der Jubilar entsprechend geehrt.

Sieger der A-Klasse wurden Bernd Eismann/Renate Beyer von Tanzen in Kiel im PTSK, auf den dritten Platz tanzte das einzige Hamburger Paar im Feld, Uwe Jensen/Margarethe Schilling vom Imperial-Club. Das Feld von 20 Paaren der Sonderklasse dominierten nach Vorrunde und zwei Zwischenrunden klar Uwe und Angela Heyn vom TC Concordia Lübeck. Sie gaben fast keine Eins an Klaus und Hanne Werner aus Sottrum ab, der dritte Platz ging an Rainer und Waltraud Schönemann vom Team Altenholz.

Turniertag beim TSC Casino Oberalster

Ein besonderes Geschenk zum 70. Geburtstag machte sich Ingo Firnhaber aus Kiel. Beim Turniertag der Senioren IV A und S beim TSC Casino Oberalster in Hamburg tanzte er mit seiner Frau Lydia auf den zweiten Rang. Dazu bemerkte Turnierleiter

Gero von Kitzing

Als Jugendpaar ertanzten Tobias Feddersen/Kathalina Korella in der Hauptgruppe C den vierten Platz.



Die Sieger der Hauptgruppe C-Standard: Christian Hoffmann/Janina Klingenberg

Ein Turniertag mit Hindernissen beim TTC Harburg

Bis einen Tag vor Turnierbeginn waren die Tische für Turnierleitung, -büro und Cafeteria verschwendung. Der Hausmeister hatte aufgeräumt und entsorgt. Mit vereinten Kräften wurde kurzfristig Ersatz beschafft. Verschwunden waren am Turniertag auch die S-Paare, aber diese hatten sich schon zur Rangliste nach Frankfurt auf den Weg gemacht. Also keine ganz so große Überraschung. Verschwunden war kurzfristig auch ein Tanzschuh...

Fast 50 Paare waren am 12. Mai an den vier Turnieren der Senioren II D-A beteiligt. Unter dem Beifall der Aktiven und einiger weniger Zuschauer (in Hamburg zog es viele Menschen zum Hafengeburtstag mit Schiffstaufer) wurden von den Tanzpaaren tolle Leistungen gezeigt.

In der D-Klasse erreichten Martin Eichhorst/Manuela Rausch aus Mölln den ersten Platz. Damit sind sie in die C-Klasse aufgestiegen. Als D-Sieger im C-Feld startend ernteten die beiden in der Endrunde den fünften Platz und damit die ersten Punkte in der neuen Startklasse.

Große Freude und heiteren Applaus brachte der von Corinna Balzer in der A-Klasse zwischenzeitlich verlorene Tanzschuh. Ein Wertungsrichter brachte den Schuh auf Abwegen kurzerhand in Sicherheit. Am Turniersieg hat es das Ehepaar Balzer gleichwohl nicht gehindert.

Text und Foto: Jens Cappel



Sieger der B-Klasse: Werner Schwarz/ Marion Carstens

Die Aufsteiger Anke und Jürgen Kordts



Anke und Jürgen Kordts. Foto: privat

Anke und Jürgen Kordts vom TC Blau-Weiß Auetal stiegen beim Michel-Pokal in Glinde in die Sonderklasse der Senioren III auf. Ihre tanzsportliche Laufbahn begann für die beiden als junges Paar beim Imperial-Club in Hamburg. Nach einigen Pausen aus familiären Gründen fanden Anke und Jürgen in der Nähe ihres Wohnorts Buxtehude erst beim Buxtehuder SV, später beim TSC Blau-Weiß Auetal in Bliedersdorf eine neue tanzsportliche Heimat. Das Training begannen beide bei den Trainern Ingrid und Manfred Gohr und bei Gaby Hesse.

Als Birgit Blaschke vom Luruper SV das Training der Turniergruppe übernahm, gelang den beiden der Durchbruch. Bald konnten sie auf ihren Turnieren Erfolge erzielen, Punkte und Platzierungen sammeln und von der B- in die A-Klasse aufsteigen. In die A-Klasse stiegen sie beim Michel-Pokal 2010 auf.

Jürgen Kordts erwarb danach die Trainer C-Breitensportlizenz und ist zurzeit als Trainer einer Breitensportgruppe tätig. Zwei Jahre haben die beiden bei diversen Turnieren in ganz Deutschland in der A-Klasse Punkte und Platzierungen gesammelt, um jetzt beim Michel-Pokal mit dem sechsten Platz in dem mit 28 Paaren besetzten Turnier den Aufstieg in die S-Klasse zu sichern.

Helmut Schwarz

Andreas und Christine Pabst

Andreas und Christine Pabst stiegen im März als Landesmeister der Senioren II A Standard in Niedersachsen in die Sonderklasse auf. Beide starteten 1999 ihre „Tanzkarriere“ mit einem Anfängerkurs für

Erwachsene in einer Tanzschule in Magdeburg. Aus familiären Gründen musste das Tanzen aber zurückstehen.

Die Liebe zum Standardtanz entdeckten sie 2006 in einem Magdeburger Tanzklub, dem sie sich angeschlossen hatten, nachdem mehr Zeit für das gemeinsame Hobby zur Verfügung stand. Nach ein paar erfolgreichen Breitensportwettbewerben begann Ehepaar Pabst mit dem Turniertanz. Dabei bekam die Zahl „Elf“ eine besondere Bedeutung. Nach elf Aufstiegsplätzen in elf Turnieren innerhalb von elf Wochen stiegen sie am 11.11. in die Seniorenklasse I C auf. In dieser und der nächsthöheren Klasse prägte Udo Rosanski mit regelmäßigen Workshops maßgeblich die tänzerische Entwicklung des Paares. Mitte 2007 wurden die Senioren I B erreicht, im November 2008 die I A-Klasse. Im Jahre 2009 tanzten die beiden ihre erste Landesmeisterschaft in Sachsen-Anhalt und gewannen den Titel, den sie in den beiden folgenden Jahren jeweils verteidigten.

Neben ihren eigenen Tanzaktivitäten erwarben beide den Übungsleiterschein C-Breitensport. In besonders schöner Erinnerung wird ihnen das Tanzen mit 110 Abiturienten, die sie auch als Lehrer betreuten, bleiben: Anfang 2010 lernten sie bei einem Workshop in Braunschweig beim MTV Thomas Rostalski und dessen Trainingsmethoden kennen. Sie wechselten zu Rostalski. Dank der intensiven Trainingsbetreuung gab es nun in jedem getanzten A-Turnier einen Treppchenplatz, wobei der Doppelsieg beim Tanzseniorenwochenende im Sommer 2010 in Halle herausragte. Auf den Sieg in der A-Klasse folgte ein weiterer in der S-Klasse.

Seit Ende 2011 starten Andreas und Christine für den Braunschweiger MTV. Neben ihrem wöchentlichen Training in Braunschweig können sie in ihrer Heimatstadt Magdeburg aber beim HSV Medizin mit anderen Magdeburger Turnierpaaren frei trainieren und so die Verbindung zu ihren Tanzfreunden in Sachsen-Anhalt aufrechterhalten.

zg



Andreas und Christine Pabst. Foto: privat

Kirsten-Ingolf und Andrea Schiffmann

Begonnen hat alles 1994 im Curio-Haus in Hamburg. Dies war seinerzeit der angesagte Treffpunkt für Standard- und Lateintänzer und gleichzeitig die größte Tänzerbörse Hamburgs. Kirsten-Ingolf tanzte schon in der C-Klasse und war gerade ohne Partnerin. Andrea als D-Klasse-Tänzerin war nicht so ganz glücklich mit ihrem Partner. So verabredeten sich Kirsten-Ingolf und Andrea zum Probetraining. Drei Monate später tanzten sie ihr erstes gemeinsames Standardturnier und bald waren die beiden auch privat ein Paar. Nach sieben Monaten stiegen sie in die Hauptgruppe B-Standard auf, was nicht zuletzt ihrem engagierten Trainer Asis Khadjeh-Nouri zu verdanken war.

Es folgte eine tänzerische „Durststrecke“, weil Kirsten-Ingolf aus beruflichen Gründen in Braunschweig weilte, Andrea in Hamburg blieb. Zeit für gemeinsames Training gab es nur am Wochenende. Nach anderthalb Jahren zog Andrea nach Braunschweig, wo beide gemeinsam bei Rüdiger Knaack trainieren konnten. Latein wurde parallel noch getanzt und die beiden erreichten Anfang 1997 die C-Klasse. 1998 kündigte sich Nachwuchs an. Das letzte Turnier tanzte Andrea noch im siebten Monat. Erst kann Johanna auf die Welt, dann Jan Malte. Es folgten sechs Jahre Turnierpause. Trainiert wurde trotzdem weiter, mit Kinderwagen im Trainingsaal, später mit Krabbel-Zaun – zum Entzücken der Mittrainierenden.



Kirsten-Ingolf und Andrea Schiffmann. Foto: privat

2004 wechselten die beiden zum Braunschweiger MTV und stiegen mit neuer Motivation wieder ins Turniergehen ein. Trainer Thomas Rostalski förderte sie mit viel Verständnis dafür, dass beide berufstätigen „Senioren“ mit zwei Kindern die Priorität nicht immer beim Tanzen sahen. Trotzdem blieben sie weiter erfolgreich. Sie wurden zweimal Vize-Landesmeister von Niedersachsen in der Seniorenklasse I B und tanzten ab 2008 in der Seniorenklasse I A. Hier wurden die Anforderungen natürlich größer. Schiffmanns verfolgten ihr tänzerisches Ziel weiter – angefeuert von ihrem persönlichen Kinder-Fan-Club, der immer mit auf die Turniere kam und aus begeistert gesammelten Strass-Steinen auf dem Tisch eine „1“ für den erhofften ersten Platz zusammen puzzelte. Manchmal half es und so wurde der eine oder andere Pokal gewonnen.

Den vorläufigen Höhepunkt ihrer bisherigen tänzerischen Laufbahn erreichten Kirsten-Ingolf und Andrea 2012 als Landesmeister von Niedersachsen in der Senioren I A; damit war ihr Aufstieg in die S-Klasse perfekt.

P. Krauß

Helmut Bresch und Angelika Nothdurft

Helmut Bresch und Angelika Nothdurft tanzen erst seit knapp zwei Jahren



Helmut Bresch/Angelika Nothdurft. Foto: privat

miteinander. Sie lernten sich im Sommer 2010 kennen und schon nach wenigen Probeschritten stand fest, dass die beiden miteinander tanzen wollten. So meldeten sie sich schnell bei Ehepaar Gundlach zum Oberharzer Tanzsport-Seminar an und bestritten im Anschluss ihre ersten Turniere in der Senioren II B, die gleich mit Platzierungen belohnt wurden. Beide hatten vorher mit anderen Partnern bereits Turniere getanzt. Angelika hatte zu diesem Zeitpunkt eine fast zweijährige Turnier- und Trainingspause hinter sich.

Nach sechs Monaten stieg das Paar in die A-Klasse auf. Im Sommer 2011 musste Helmut wegen eines Bandscheibenvorfalles vier Monate pausieren, aber im Herbst konnten die beiden wieder an den Start gehen. Seit 2012 gehören Bresch/Nothdurft den Senioren III an und nutzen die damit verbundenen Doppelstartmöglichkeiten.

Es wurden erste WDSF-Turniere getanzt und Erfahrung auf großen Flächen gesammelt. Nach einem weiteren Tanzsport-Seminar bei Tanja-Larissa und Thomas Fürmeyer im April 2012 in Heiligenhafen und den dort ertanzten Platzierungen, stieg das Paar am 14. April nach insgesamt 39 getanzten Turnieren in die S-Klasse auf. Von der D- bis zur S-Klasse wurden genau 95 Turniere benötigt, was sicherlich kein schlechtes Ergebnis ist, wenn man bedenkt, dass beide erst vor sechs Jahren mit ersten Tanzschritten in Hobbygruppen begonnen haben.

Da Helmut aus Magdeburg kommt und Angelika in Südniedersachsen wohnt, gestaltet sich das Training für das Paar nicht immer leicht. Sie starten für Angelikas Heimatverein, den TC Tusculum Einbeck. Ihr regelmäßiges Training findet inzwischen aber in Braunschweig beim TSZ mit Thomas Rostalski und beim TC Grün-Weiß mit Sebastian von Henninges statt. Haupttrainerin ist seit einem Jahr Bozena Reimann aus Hameln, die sicherlich in erster Linie verantwortlich für die Erfolge des Paares ist, weil sie nie aufgibt.

Jetzt freut sich das Paar auf die vielen neuen Herausforderungen in der Sonderklasse. Das Paar hat sich voll und ganz dem Turniersport verschrieben und wenn die wenige Freizeit es neben Beruf und Training noch zulässt, tanzen sie am liebsten Tango Argentino und gehen auf Milongas.

zg

Aufstiegsturniere in Buchholz

Ein Tanzsportevent der ganz besonderen Art...

Am dritten Maiwochenende tobte ein Sturm in der Nordheidehalle Buchholz, der keinesfalls mit einem „Sturm im Wasserglas“ zu verwechseln ist. Die Lateinformatio- n des TSK Buchholz 08 A stürmte auch beim Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga Latein über das Parkett und machte mit vier Einsen den Aufstieg in die 2. Liga perfekt.

„Tanzsportler und Tanzsportbegeisterte brauchen ein Event“, so die Vorstellung des Vorsitzenden des TSK Buchholz 08 von der Ausrichtung „seines“ Aufstiegsturniers. Zielstrebig und mit Hilfe der Vereinsmit- glieder setzte er seine Vorstellung in die Tat um.

Bereits auf dem Parkplatz wurden Gäste und Formationen mit Livemusik empfangen. Der Duft frisch gegrillter Steaks und Bratwürstchen ließ bereits zu Beginn des Turniers schon den einen oder anderen Zuschauer dahinschmelzen. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen und segnete die Veranstaltung mit reichlich Sonnenschein. In der Halle erwartete die Zuschauer und Ehrengäste die nächste Überraschung: Sie wurden mit Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten reichlich versorgt. Die Halle war ausverkauft!

Rund 1.200 Formationsfans feuerten ihre Mannschaften lautstark an. An der Musik – wie immer perfekt – die Firma ELBRU-PA, im Protokoll Roland vom Heu, als Beisitzer hatte Manfred Ganster alles im Blick und zwei mehr als gutgelaunte Turnierleiter – nämlich Andreas Neuhaus und Steffen Fitzpatrick – führten durch den Nachmit-

tag. Damit war das Turnierbüro allerbestens besetzt. Was sollte eigentlich auf dieser Veranstaltung noch schiefgehen... Eigentlich gar nichts.

Dennoch kommt manches unverhofft. Glück im Unglück hatte der Boston-Club Düsseldorf. Auf der Fahrt zum morgendlichen Treffpunkt wurde eine Fahrgemeinschaft in einen Verkehrsunfall verwickelt. Drei Tänzer mussten im Krankenhaus behandelt werden, zwei konnten dies bereits nach kurzer Zeit wieder verlassen, auch dem dritten ging es am selben Tag wieder besser und er konnte etwas später ebenfalls entlassen werden. Die Teilnahme am Turnier in Buchholz musste jedoch abgesagt werden.

Nach dieser Entwarnung stand einem harmonischen Turnierverlauf nichts mehr im Wege. Andreas Neuhaus und Steffen Fitzpatrick diskutierten zu Beginn noch, wer welches Turnier leiten sollte. Die Einigung kam schnell: „Du hast eine rote Krawatte und rote Schnürsenkel, damit bist Du prädestiniert für die Lateiner. Ich dagegen sehe in meinem Anzug eher seriös aus, passe damit also besser zum Standardturnier.“ Damit legte Andreas Neuhaus die Zuordnung fest und schon ging's los.

Nach der Vorrunde des Standardturniers gab es eine Wetteinlösung. Hansgeorg von Thun, Vorsitzender der Abteilung Tanzsport des TSK Buchholz 08, hatte mit Andreas Neuhaus gewettet: „Wenn wir den Zuschlag für die Ausrichtung der Aufstiegsturniere in die 2. Bundesliga bekom-

men, werden die Eltern der Formationsmitglieder tanzen.“ So sollte es nun sein. 14 Elternpaare hatten ein halbes Jahr lang geprobt, was sie an diesem Samstag präsentieren wollten. Dan Pinkert, derzeit in der Ausbildung zum ADTV-Tanzlehrer in der Tanzschule Hädrich, studierte mit viel Fleiß und Freude mit den Elternpaaren eine Salsa-Choreographie ein, die sie an diesem Nachmittag zum Besten gaben. Das Publikum war so begeistert, dass die Beteiligten um eine Zugabe nicht herumkamen. Die Show wurde zur Freude aller vor Beginn des Lateinturniers wiederholt.

Doch zuvor ging es im Standardfinale um den Aufstieg. Das C-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen machte diesen für sich mit allen Bestnoten perfekt. Die B-Mannschaft des Rot-Weiß-Casino Mainz belegte den zweiten Platz und startet damit in der kommenden Saison ebenfalls in der 2. Bundesliga. Der dritte Platz ging an die Mannschaft des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum gefolgt vom Club Saltatio Hamburg.

Ebenfalls sechs Mannschaften tanzten die Vorrunde des Lateinaufstiegsturniers. Mit am Start war das Team des ausrichtenden Clubs, der TSK Buchholz 08 A. Sie sollten mit ihrem Thema „Furacao“ (Wirbelsturm, Hurrikan) richtig liegen und brachten die Nordheidehalle zum Toben. Mit vier Einsen setzte sich das Team gegen die Konkurrenz aus Nordrhein-Westfalen durch und startet in der neuen Saison in der 2. Bundesliga Latein. Da die aus der 1. Bundesliga abgestiegene Mannschaft des TSC Brühl ihren Startplatz zurückgegeben hatte, feierten in Buchholz gleich zwei weitere Teams ihren Aufstieg: Die TSG Quirinus Neuss B (Zweite im Aufstiegsturnier Buchholz) und der TC Blau-Orange Wiesbaden A (Platz drei) werden ebenfalls in der kommenden Saison in der 2. Bundesliga Latein an den Start gehen. Der T.C.H. Oldenburg verpasste mit dem vierten Platz knapp den Aufstieg in die nächste Liga.

Text und Foto: MiSchu

ERGEBNIS STANDARD

1. TSC Schwarz-Gold Göttingen C
1 1 1 1 1 1 1 (Aufstieg)
2. TC Rot-Weiss Casino Mainz B
2 3 2 4 4 2 2 (Aufstieg)
3. TTC Rot-Weiß-Silber Bochum A
3 4 3 3 2 3 3
4. Club Saltatio Hamburg A
4 4 2 3 4 4
5. TSG Terpsichore Bad Homburg A
Vorrunde
5. TC Bernau A
Vorrunde

ERGEBNIS LATEIN

1. TSK im TSV Buchholz A
1 2 1 2 1 1 2 (Aufstieg)
2. TSG Quirinus Neuss A
2 3 2 1 2 2 3 (Aufstieg)
3. TC Blau-Orange Wiesbaden A
3 1 4 3 3 3 1 (Aufstieg)
4. T.C.H. Oldenburg A
4 4 3 4 4 4 4
5. TTC Rot-Weiß-Silber Bochum A
Vorrunde
5. TC "Der Frankfurter Kreis" A
Vorrunde

Aufsteiger in die 2. BL Latein: TSK Buchholz A (Foto: Michel)





Aufsteiger in die
2. BL Standard:
TSC Schwarz-Gold
Göttingen C
Foto: Roland Bahr

Niedersachsen auf dem Vormarsch

Aufstiegsturnier zur Oberliga und Regionalliga

Am Pfingstwochenende kamen die qualifizierten Lateinformationen in Nienburg zusammen, um mit dem Relegationsturnier die Aufsteiger auszutanzten. Bei knapp 30°C präsentierten die Top-3-Teams der Landesligagruppen und die beiden vorletzten Teams der Oberligagruppen ihre Choreographien in einer sehr gut gefüllten Halle. Alle acht qualifizierten Mannschaften stammten in dieser Saison aus Niedersachsen!

Das A-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen (3-1-1-2-1) konnte die Wertungsrichter überzeugen und sicherte sich den Sieg, während das A-Team des 1. TSZ im Turn-Klubb zu Hannover (1-5-3-3-2) sich den dritten Platz sicherte. Damit verbleiben beide Teams in der Oberliga und profitieren vom neuen Modus des Relegationsturniers: Der Vorletzte der höheren Liga soll

hier noch eine Chance bekommen. Die Göttinger und Hannoveraner wussten diese Chance für sich zu nutzen.

Den zweiten Platz ertanzte sich das B-Team des Team Ars Nova (2-2-2-1-3) aus Verden, während das A-Team des TSC Schwarz-Silber Alfeld (4-3-4-5-4) den vierten Platz zugesprochen bekam. Ebenfalls das Finale erreichte das A-Team von der TSA im Osnabrücker Turnerbund (5-4-5-4-5). Das B-Team des 1. TSC Verden, das B-Team des TSC Hansa Syke (beide auf Rang sechs) und das A-Team der TSA Creativ im GVO Oldenburg (8. Platz) schieden nach der Vorrunde aus. Die begehrten Aufstiegsplätze für die Oberliga gingen damit nach Göttingen, Verden, Hannover und Alfeld.

Für die folgende Relegation zur Regionalliga Nord war das Thermometer mitt-

lerweile über die 30°C-Marke gesprungen, wovon sich die Mannschaften aber nicht beeindruckt ließen. Sie präsentierten sich mit ihrem ganzen Können dem Publikum und dem Wertungsgericht.

Das Team Ars Nova A (1-1-1-3-1) gewann ganz klar und ist damit nun seit zwei Jahren ungeschlagen. Das A-Team vom 1. TSZ Nienburg (3-3-5-5-3) verpasste den Aufstieg hingegen nur um Haaresbreite. Die beiden anderen Aufstiegsplätze gingen an das B-Team der TSG Bremerhaven (2.) und das A-Team vom Club Saltatio Hamburg (3.). Als dritte niedersächsische Mannschaft tanzte sich das B-Team vom TSK Buchholz (5-5-3-4-4) bis ins Finale vor und wurde Fünfter.

Lars Tielitz von Totth

Tolle Stimmung bei JMD-Turnieren in Hamburg



Ausgelassene Stimmung bei den Tänzerinnen der 2. Bundesliga nach dem dritten Turnier der Saison in Hamburg.

Gleich zwei Wochenenden hintereinander verbrachten die helfenden Hände der GFG Steilshoop in den Sporthallen. Als Ausrichter der JMD-Turniere von der Regional-, Verbands-, Landes- und 2. Bundesliga hatten die Helfer alle Hände voll zu tun, um zunächst in der großen Sporthalle Hamburg-Wandsbek den Darbietungen der zehn Mannschaften der 2. Bundesliga einen gelungenen Rahmen vor rund 400 Zuschauern zu bieten.

Mit einer Bombenstimmung dankte das Publikum dafür und feuerte alle angetretenen Teams gleichermaßen an. Klarer Sieger wurden in diesem dritten Turnier der Saison zum dritten Mal „The Dancing Rebels“ des TC Grün-Weiß-Schermbek. Mit einer äußerst präzisen Gesamtleistung erhielten sie die Wertung 11112 und festigten damit ihren Anspruch auf den Gesamtsieg. Auf Rang zwei kam die Hamburger Formation „Topas“ des Gastgebers und behaupteten mit der Wertung 23241 auch den zweiten Rang in der Gesamtwertung.

Knapp wird es im letzten Turnier um den dritten Rang werden. „JaMoDa's“ ertanzten diesmal nur den fünften Rang und lagen damit nur noch knapp vor den Verfolgern „Madley“ (in Hamburg auf Platz drei), „Offbeat“, in Hamburg Sechste und der „Boston-Jazzdance Company, die in Hamburg den vierten Platz ertanzten.

Für das zweite große JMD-Wochenende hatten sich insgesamt 32 Teams angekündigt. An zwei Tagen zeigten sie vor 600 Zuschauern in der Regional-, Verbands- und Landesliga Nord-Ost ihr Können. Dabei siegte in der Regionalliga das Team „Vitesse“ aus Westercelle vor den „Incredibles“ aus Schönkirchen und dem Hamburger Team „Zirkon“.

In der Landesliga Nord-Ost traten 13 Teams an, das Hamburger Team „La Nouvelle Experience“ des SV Eidelstedt wurde vor heimischem Publikum zum dritten Mal

Sieger und kann damit beim letzten Turnier in Selsingen den Aufstieg in die Verbandsliga perfekt machen. Der zweite und dritte Rang ging an „Brave“ und „Young Spirit“.

Den Abschluss dieses Turnierwochenendes bildete die Verbandsliga. Hier überzeugte die Formation „Smartness“ aus Wolfsburg zum wiederholten Mal und festigte damit den ersten Platz in der Tabelle. Zweite und Dritte wurden „Confidence“ und „new dance art“ aus Berlin. Die Gastgeber „Axinit“ aus Hamburg ertanzten sich mit dem vierten Rang im Turnier den zweiten Tabellenplatz in der Gesamtwertung.

Beim zeitgleich in Lehre gestarteten letzten Turnier der Oberliga Nord-Ost erreichte die Formation der GFG Steilshoop Fabulit den achten Platz und stieg damit in die Verbandsliga ab.

Nele Götze/Stefanie Nowatzky

Fotos: Stefanie Nowatzky

Die zweitplatzierten Gastgeber „Topas“ der GFG Steilshoop berührten mit ihrer gefühlvollen Show das heimische Publikum.



Goslar: JMD-Rodeo in der Kaiserstadt

ERGEBNIS 1. BL JMD

1. *autres choses*
TSC Blau-Gold Saarlouis
3-1-1-1-1

2. *Imagination*
TSA d. TC Schöningen
1-4-2-3-2

3. *Arabesque*
TSA im ASV Wuppertal
4-2-3-2-3

4. *Fearless*
TSA d. VfL Wolfsburg
2-6-4-4-5

5. *The Face*
Tanzverein 90 Berlin
5-5-6-5-4

6. *Suspense*
TGV Rosengarten Lampertheim
6-3-5-6-6

7. *„J.E.T.“*
MTV Goslar
7-8-7-7-9

8. *Movable*
TSC Baden Baden
8-7-9-8-7

9. *Karmacoma*
TSC 71 Egelsbach
9-10-8-10-8

10. *Colony of Dance*
Markgräfler TSC Müllheim
10-9-10-9-10

Zum zweiten Rodeoritt der 1. Bundesliga JMD hatte die Bürgermeisterin der Stadt und Präsidentin des MTV Goslar in die Kaiserstadt eingeladen. In passendem Outfit – Weste, Cowboystiefel und Westernhut – begrüßte sie Publikum und Mannschaften im Schulzentrum Goldene Aue. Ein ganzes Wochenende stand die „Goldene Aue“ ganz im Zeichen von Jazz- und Modern Dance. Am Samstag gab es das Rodeospektakel der 1. Bundesliga und am Sonntag feuerten die Fans die Jugendverbands- und Regionalliga an. Selbst am Fuße des Harzes zeigte das Thermometer an diesem Wochenende Temperaturen von 28 Grad. Im Schulhofgarten lockte ein riesiges Buffet mit Torten, Kaffee und Kuchen sowie mit kalten Getränken. Viele fleißige Helfer sorgten das gesamte Wochenende über für das leibliche Wohl.

Zehn Mannschaften gingen in der 1. Bundesliga an den Start. Zum zweiten Mal in dieser Saison präsentierten sich die Tänzer in neuem Outfit und zu neuer Musik... und nicht nur das: Bei einigen Teams hatte sich auch das Karussell der Teammitglieder reichlich gedreht. Viele neue Gesichter wurden durch das fachkundige Publikum herzlich begrüßt. Turnierleiter Thorsten Süfke



„Imagination“, TSA d, TC Schöningen

hatte „seinen Saloon von Goslar“ voll im Griff und führte souverän durch das Turnier. Alle waren im JMD-Rodeo-Fieber. Ein parallel laufendes Fußballheimspiel des VfL Wolfsburg veranlasste eine JMD-Liebhaberin dazu, ihre Karte dem Ehemann zu übertragen, um ja in Goslar dabei sein zu können.

Nach der Vorrunde qualifizierten sich sechs Teams für das Große Finale und vier Mannschaften für das Kleine Finale, darunter die Formation J.E.T. des ausrichtenden Vereins MTV Goslar. Sie belegte mit dem siebten Platz den Anschlussplatz an das Große Finale und war mit dem Ergebnis Sieger im Kleinen Finale.



„Suspense“, TGV Rosenheim Lampertheim



„Fearless“, TSA d. VfL Wolfsburg

Norddeutsche Meisterschaft der Rock 'n' Roll- Formationen

Auf den Plätzen eins bis fünf änderte sich im Großen Finale im Vergleich zum ersten Turnier gar nichts. Wie bereits in Lampertheim ging der erste Platz und damit eine goldene Rose und ein goldener Cowboyhut an die Formation *autres choses* aus Saarlouis. Die Silberne Rose und ein silberner Cowboyhut wurden an *Imagination* von der TSA d. TC Schöningen vergeben. *Arabesque* aus Wuppertal erhielt Bronze. *Wolfsburg* und *Berlin* mit *Fearless* und *The Face* belegten die Plätze vier und fünf. Die *Lampertheimer Formation Suspense* komplettierte das Finale auf Rang sechs.

Am Folgetag traten neun Formationen das Rodeo der Jugendverbandsliga Nord-Ost an. Von diesen neun Teams kamen allein sechs aus Niedersachsen, von denen sich zwei im großen Finale behaupteten: Das *Dream Team* des VfL Westercelle wurde seinem Namen in vollem Umfang gerecht und glänzte mit dem Turniersieg in Goslar. Der zweite Platz ging nach Cottbus an *Jazzy Mo's*. Das zweite niedersächsische Finalteam *Beatlejuice* vom TC Schöningen lag auf dem dritten Platz. Die Plätze fünf und sechs wurden von den Wertungsrichtern nach Berlin vergeben – an die *Sternfänger* und *Les Magnifiques*.

Das Regionalliga Nord-Ost-Rodeo bestritten ebenfalls neun Mannschaften – wiederum mit sechs Teams aus Niedersachsen. Sowohl für die Jugendverbandsliga als auch für die Regionalliga war es in Goslar bereits das dritte Turnier. Der Turniersieg ging erneut an den NTV: *Vitesse* vom VfL Westercelle siegte mit allen möglichen Einsen. Die *Incredibles* vom TC Schöningen sah das Wertungsgericht auf dem zweiten Platz. Der Bronzerang wurde an die Mannschaft *Zirkon* aus Hamburg vergeben. Platz vier belegten die *J.E.T.-Tigers* vom ausrichtenden Verein. Die Plätze fünf und sechs nahmen ein *vogue* und *Restless* für sich in Anspruch.

Text und Fotos: Gaby Michel-Schuck

Mit der Norddeutschen Meisterschaft der Formationen fand zugleich das erste deutsche Ranglistenturnier für die Mannschaften im Rock'n'Roll statt. In insgesamt fünf Klassen wurden die Norddeutschen Meister ermittelt.

Die Flensburger Mannschaften, die sonst meist den längsten Anfahrtsweg haben, freuten sich über den Heimvorteil. Aufgrund der exponierten Lage und der Tatsache, dass parallel die Niederbayerische Meisterschaft der Rock'n'Roll-Paare in Bayern stattfand, blieb die Zahl der gemeldeten Mannschaften hinter den Erwartungen zurück. Erfreulich allerdings war die zahlenmäßige Stärke der Akrobatikformationen.

In dieser Klasse und in der Klasse der Freedance Erwachsenen wurden eine Vor- und eine Endrunde getanzt. Die anderen Klassen tanzten direkt das Finale aus. In diesem Jahr blieben nur zwei norddeutsche Titel in Schleswig-Holstein. Mit den *Ecktown Kids* ging der Titel in der Klasse der Freedance Jugend nach Eckernförde. *Iserlohn* nahm sowohl in der Freedance als auch in der Klasse der Jugendformationen den Titel mit nach Hause.

In der Duo Show Klasse, in der zwei Paare eine Akrobatikkür zeigen, holte sich das Team vom *Walddorfer SV* in Hamburg den Sieg. In diesen vier Klassen zeichneten sich die Ergebnisse durch weitgehend gleichgerichtete Wertungen der fünf Wertungsrichter aus. Nur in der Masterklasse, der höchsten deutschen Akrobatikklasse der Formationen waren sich die Wertungsrichter überhaupt nicht einig.

Hier kämpften mit den Meisterjägern der *Flying Saucers*, dem *Dream Team* aus Anzing und der Formation *Nordisch United* vom RRC Nordic Revolution im Flensburger TC drei Mannschaften gegeneinander, die sich für die WM in Rimini qualifiziert haben. Für diese Mannschaften war das Turnier eine Generalprobe für den internationalen Wettkampf. Die Wertungsrichter waren sich in ihren Bewertungen völlig uneinig. So wurden sowohl die *Anzinger* als auch das Flensburger Team „*Nordisch United*“ von

zwei Wertungsrichtern mit dem ersten Platz gewertet, die übrigen Wertungsrichter sahen diese Mannschaften dafür auf den Plätzen drei bis fünf. Insbesondere die Wertung eines fünften Platzes stieß auf absolutes Unverständnis bei den Aktiven. Letztlich siegten die *Meisterjäger* in dieser Klasse mit den Wertungen 2-2-2-2-3. Kein Wertungsrichter sah diese Mannschaft an diesem Tag auf dem ersten Platz, aber das Berechnungssystem schenkte ihnen dennoch den Titel des Norddeutschen Meisters.

Auch wenn alle Tänzer der ersten drei Plätze sich über einen Platz auf der Treppe freuten, blieb bei allen ein schaler Nachgeschmack. Da das Turnier vom Sportdirektor des DRBV geleitet wurde bleibt zu hoffen, dass der Verband hier Konsequenzen zieht, die in Zukunft derartige Wertungen zu unterbinden suchen. Alle Wertungsrichter haben die gleichen Ausführungen gesehen, aufgrund fehlender fester Wertungsrichtlinien bleibt jedoch ein großer subjektiver Bewertungsspielraum. Hier muss den Wertungsrichtern durch den DRBV ein konkreter Bewertungskatalog an die Hand gegeben werden, um zu einer einheitlicheren Bewertung zu kommen.

Text und Foto: Barbara Drews

Drunter und drüber wie die Wertung, aber am Ende holten sich die Meisterjäger den Titel.



LM Rock 'n' Roll

Flying Saucers und TSG Eckernförde trennen sich unentschieden

In einem spannenden Endspiel um die landesinternen Ausscheidungen trennten sich die beiden einzigen Vertreter aus Schleswig-Holstein remis. Während in der ersten Halbzeit die Mannschaft aus Eckertown klar dominierte, erkämpften sich die Fördestädter im zweiten Durchgang die Lüfthoheit und glichen aus zu einem leistungsgerechten 3:3. „Nur dabei statt mit-tendrin“ hieß es für den RRC Nordic Revolution des Flensburger TC (FTC), der das Turnier zwar durchführte, aber kein eigenes Paar an den Start schicken konnte.

Zum ersten Ranglistenturnier des Jahres hatten sich nur wenige Paare gemeldet, vielleicht lag es an der Norddeutschen Meisterschaft, die eine Woche später in Eckernförde stattfinden sollte. Schade für das Team des FTC, das die Halle hübsch dekoriert hatte und auch sonst ein gelungenes Debut als Veranstalter ablieferte. Gerade mal 40 Paare hatten sich angemeldet und auch die Zuschauerzahl war sehr übersichtlich.

In der Schüler- und Juniorenklasse dominierten die Paare aus Wittenberge. Madita Kudla/Leon Weber (Schülerklasse) und Tabea Gagelmann/Jonas Gagelmann (Junioren) ließen den Lokalmatadoren keine Chance und sicherten sich mit spritziger Technik den Turniersieg. Den Landestitel in der Schülerklasse holten sich Viktoria Scharf/Johann Petersen aus Eckernförde vor Jenny Schlicht/Wolf Weber und Joke Hinrichsen/Torger Hinrichsen (beide RRC Flying Saucers). In der Juniorenklasse gab es einen dreifachen Eckernförder Triumph, den Titel sicherten sich auf Platz zwei der Turnierwertung Philippa Bratz/Karl-Hendrik Scharf vor Franziska Krah/Michael Krah und Jane Saftig/Linus Messmer. (Zwischenstand 2:0 für Eckernförde)

In der D-Klasse zeigten dann zwei Flensburger Paare, dass man es auch untereinander spannend machen kann. Mit der Wertung 1-1-1-2-2 holten sich Karolin Wiese/Dario Isler Sieg und Titel vor Finja und Leif Davids mit der Wertung 2-2-2-1-1.

Für beide Paare war es der erste Start in einer offiziellen Turnierklasse. Schade nur, dass diese Klasse zurzeit noch so dünn besetzt ist. Es bleibt zu hoffen, dass im Laufe der Saison weitere Paare dazukommen.

In der C-Klasse gab es wie schon in der Vorsaison für Nele Klüver/Sebastian Veletic keine Konkurrenz. Mit eleganter Präsentation und sicherer Akrobatik verteidigten die beiden ihren Titel mit der Bestwertung 1-1-1-1-1 (Flensburg glich damit aus zum 2:2).

Die Endrunde der B-Klasse entwickelte sich fast schon grotesk. Kristin Asmussen/Tim Eisenreich und Kia Paasch/Jonas v. Orde aus Eckernförde galten aufgrund ihrer sehr guten Tanztechnik und sicheren Akrobatik als Favoriten auf Sieg und Titel. Nach absolvierter Tanztechnikrunde mussten Paasch/v.Orde verletzungsbedingt passen, der Weg war also frei für die Flensburger. Doch patzten Asmussen/Eisenreich kurz vor Ende bei einer Tanzfigur und mussten massive Abzüge hinnehmen. Die Chance konnten die Hamburger Meister Franzen/Fischer nicht nutzen, weil gleich die erste Akrobatik total aber zum Glück glimpflich abstürzte. Da der Vortrag von Heinrich/Dinauer tänzerisch zu schwach war, um aus den Fehlern der Konkurrenten Kapital zu schlagen, konnten Rika Gerke/Alexander Graf bei ihrem ersten Start in dieser Klasse mit einer einfachen, aber fehlerfreien Kür völlig überraschend Titel und Turniersieg mit nach Eckernförde nehmen. Wie sagte schon Schumi, „If you want to finish first, you have to finish first“. Asmussen/Eisenreich schafften immerhin noch Rang zwei und holten damit den zweiten Vizemeister für die Flying Saucers vor Fischer/Franzen auf Platz drei.

Die Königsklasse war wieder eine eindeutige Sache für Aleksandra Starikova/Christoph Balow. Obwohl beruflich und gesundheitlich gehandicapt, begeisterte das Trainerpaar der Flying Saucers wieder ein-

mal mit spritziger Tanztechnik und spektakulären Akrobatiken. Lohn war der Sieg und ein weiteren Landestitel für die Sammlung.

(Anmerkung des Kommentators: Ab-pfiff, Endstand 3:3, ich gebe zurück ins Funkhaus.)

Peter Carstensen

Björn und Christa Pusch 40 Jahre Mitglieder im TC Hanseatic Lübeck

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden Björn und Christa Pusch für ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Tanzclub Hanseatic Lübeck (TCH) geehrt. Björn und Christa traten am 1.10.1971 – also nur zwei Jahre nach der Vereinsgründung – in den TCH ein. Während Björn sich langjährig im Vorstand für den Verein engagierte (2. Vorsitzender 1974-1979, 1. Vorsitzender 1979-1990 und 2001-2004), steht Christa seit den frühen 1980er-Jahren bis heute als Trainee-rin auf der Tanzfläche. Auch sie war mehrere Jahre im Vorstand tätig – als Pressewar-tin.

In Ihrer sportlichen Laufbahn tanzten sich die beiden bis in die höchste Amateurklasse – die Sonderklasse – und wurden von 1981 bis 1984 Vizelandesmeister in der Senioren II S-Standard. Inzwischen vertritt Björn Pusch den TCH als S-Wertungsrichter auf Turnieren.

Für ihre Verdienste wurden Björn und Christa Pusch zu Ehrenmitgliedern des TCH ernannt – Christa 2010 und Björn bereits 1997. Mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand 2004 wurde er zudem zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Auch vom Tanzsportverband Schleswig-Holstein wurden beide ausgezeichnet – mit der Ehrennadel des TSH.

Text: Frank Garnath/Carola Kahrs

Foto: Klaus Reichert



Gerrit Schlocker, Vorsitzender des TC Hanseatic Lübeck (l.), ehrt Christa und Björn Pusch für ihre 40-jährige Vereinsmitgliedschaft.

Jugendarbeit mit Spßeffect

Die Newcomer-Pokal-Serie ging am 22. April in ihre dritte Runde.

Wie sehr sich die jungen Tänzer nach der fünfmonatigen Wettkampfpause auf den Beginn der neuen Turnierserie freuten, schlug sich bereits bei den Startmeldungen nieder.

20 Paare in der Startgruppe bis zwölf Jahre und fünf Paare in der Altersgruppe 13-18 Jahre hieß es bei Meldeschluss. „Im Jahre 2010, als dieses Projekt ins Leben gerufen wurde, standen in beiden Startklassen gerade einmal neun Paare auf dem Parkett“, erinnerte der Landesjugendwart Ulrich Plett zu Beginn der Veranstaltung. Vielen bekannten, aber auch vielen neuen Gesichtern rief er zu: „Herzlich willkommen beim Newcomer-Pokal 2012!“ Zum ersten Mal war auch eine Tanz-AG aus dem Projekt Kooperation Schule und Verein dabei.



Lukas Witte/Laura Nanitz, Club Saltatio Hamburg, Sieger der Altersgruppe 13-18 Jahre

Der schöne Glaspokal, der den Siegern am Ende der Serie winkt, stachelte den Ehrgeiz der jungen aufgeregten Tänzer schon zu Beginn an. Nach der ersten Runde Tango, Cha-Cha, Rumba und Jive legte sich das Lampenfieber und es gab viele gute Leistungen zu sehen.

In der Altersgruppe 13-18 Jahre war mit den angetretenen Paaren die Endrunde schnell erreicht. Die Altersgruppe bis zwölf Jahre kämpfte sich dagegen über zwei Vorrunden bis ins Semifinale vor. Konditionsprobleme merkte man den ambitionierten kleinen Tänzern nicht an. Ganz im Gegenteil, in der Ausrechnungspause vergnügten sie sich noch beim Lollipop. Großer Jubel bei der Bekanntgabe der siebenpaarigen Endrunde. Das setzte sich bei jeder gezeigten Einzelwertung im Finale in lautstarker Stadionstimmung fort.

Die ersten Urkunden und Medaillen wurden vergeben. Viele Fragen lagen den „Neulingen“ auf ihren kleinen Herzen. „Komme ich denn auch ins Finale und bekomme ich auch einen Pokal?“ „Bekommt jedes Paar im Finale eine Medaille?“ „Darf ich den Pokal schon einmal anfassen?“ Nur eine kleine Auswahl von Fragen, die die jungen Tänzer mit hochroten Wangen und strahlenden Kinderaugen an den Jugendausschuss richteten.

Ein Wettkampf-Nachmittag der besonders fröhlichen Art gibt der HTSJ das Gefühl, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, jungen Tänzern die Freude am Turniertanzsport zu vermitteln. Impressionen dazu gibt es auf: www.hatv-jugend.de/Bildergalerie.

Text: Heidrun Mansel

Fotos: Ulrich Plett

Edgar Aschenbrenner/Olexandra Kolomiits, Alster-Möwe Club, Sieger der Altersgruppe bis 12 Jahre

ERGEBNIS 13-18 JAHRE

1. Lukas Witte/
Laura Nanitz,
Club Saltatio Hamburg
2. Alexander Achner/
Alida Lüdemann,
TTC Savoy im TuRa Harksheide
3. Denise Eichstädt/
Nikola Mielczarek,
Tanz AG des Alexander
von Humboldt Gymnasium

ERGEBNIS AB 12 JAHRE:

1. Edgar Aschenbrenner/
Olexandra Kolomiits,
Alster-Möwe Club
2. Niklas Simakov/
Yevgeniya Schischko,
Alster-Möwe Club
3. Luc Burmeister/
Mary-Ann Heine,
Club Saltatio Hamburg
4. Johann Laukien/
Fiona-Sophie Lemke,
TTC Savoy im TuRa Harksheide
5. Sönke Scheele/
Rebecca Wichert,
TTC Savoy im TuRa Harksheide
6. Felicia Pais Araujo/
Daniela Mironenko,
Imperial Club Hamburg
7. Albin Pllana/
Maria Schalumov,
Alster-Möwe Club



TSH-Breitensportpokal

ALLE POKAL-GEWINNER

19-26 Standard:
Matthias Schmidt/
Isabel Schulz,
Flensburger Tanzclub

19-26 Latein:
Malte Hilbert/
Brenda Erben,
Flensburger Tanzclub

27-35 Jahre Standard:
Ulrich Röber/
Anja Unterhalt,
UniTanz Kiel

36-45 Jahre Standard:
Martin Franz/
Bianca Drabinski,
UniTanz Kiel /
Tanzen in Kiel im PTSK

über 45 Jahre Standard:
Dieter und Marianne Vogler,
TSA des Preetzer TSV

Beim ersten Breitensport-Pokalwettbewerb des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein ging es darum, ähnlich wie auf den Landesmeisterschaften des Turniersports, Titel zu vergeben, die für ein Jahr Gültigkeit haben. Als erster schleswig-holsteinischer Verein durfte Tanzen in Kiel im PTSK der Verein die neue Wettbewerbsform durchführen. Der erste TSH-Breitensport-Pokal war ein schöner Anfangserfolg, der sich aber noch nicht mit dem der TSH-Breitensport-Trophäe messen konnte. Dieser Wettbewerb wird dennoch in den folgenden Jahren wohl immer einen festen Platz in den Kalendern der Aktiven, der Vereine und des TSH haben.

Getanzt wurden Breitensportwettbewerbe in Standard und Latein in den Altersgruppen 19-26, 27-35, 36-45 und ab 46 Jahren. Leider wurde im Latein nur der Wettbewerb der 19- bis 26-Jährigen durchgeführt, da es einfach zu wenig Startmeldungen gab. Insgesamt hatten sich nur 34 Paare gefunden, die sich dieser Herausforderung stellen wollten.

Die Paare waren dennoch zufrieden und brachten zahlreiche Schlachtenbummler aus ihren Vereinen mit, so dass der große Tanzsaal von Tanzen in Kiel schon kurz nach Beginn aus allen Nähten platzte. Da der Wettbewerb offen ausgeschrieben war, nutzen auch zehn Paare aus anderen

Landesverbänden die Startmöglichkeit. Acht Paare kamen aus Niedersachsen und je ein Paar aus Hessen und Mecklenburg-Vorpommern.

Getanzt wurde um den Breitensportpokal und um die Goldmedaille des TSH. Aber auch die Zweit- und die Drittplatzierten wurden jeweils mit Silber und Bronze behängt, so dass der Charakter einer Landesmeisterschaft wirklich übertragen werden konnte. Um die Beurteilung der Leistungen der Tänzer sicher zu stellen, waren nur lizenzierte Wertungsrichter eingeladen, die alle ehrenamtlich angereist waren.

Stefan Oeser

12. Ritter-Wulf-Pokal

Unter der Schirmherrschaft von Bürgervorsteher Karsten Beckmann hatte das Tanzsportzentrum Schwarzenbek zum Tanzturnier in den Standardtänzen Senioren III S eingeladen. Karsten Beckmann betonte, dass das TSZ und seine Aktivitäten, besonders im Breitensport, zu den festen Einrichtungen der Stadt Schwarzenbek gehören. Zwölf Paare aus nah und fern, so aus

als sie den Pokal erhielten, den sie nun auch als Sieger aus 2010 und 2011 behalten durften. Den zweiten Platz erreichten Hansjörg Spieker/Angela Josteit, TSC Casino Oberalster Hamburg vor Axel und Sabine Hagemeister vom TC Concordia Lübeck auf Rang drei.

Am nächsten Tag folgten fünf weitere Turniere in den Standardtänzen der Senioren III. Im Schwarzenbeker Tanzsportzentrum herrschte damit ein Hauch von Hollywood. Die Damen trugen aufwändige mit Perlen und Strass besetzte Kleider, die Herren festliche Fräcke. Das Make-up und die kunstvoll frisierten Haare saßen perfekt. Im Turnier der Senioren III D siegten Wolfgang Ebner/Viola Sautner-Ebner, Blau-Silber Berlin Tanzsportclub, vor Jochen Schneider/Ursula Gieselmann vom TTC Elmshorn sowie Martin und Eva-Maria Proksch, TSC Schwerin. Das Siegerpaar tanzte gleich im nächsten Turnier der Klasse Senioren III C mit und kam sogar bis in die Endrunde. Gewonnen haben Bernd und Natalia Zuther, Casino Oberalster Hamburg vor Klaus-Jürgen Liebenow/Marianne Glaser, TTK Am Bürgerpark, Berlin. Den dritten Platz erreichten Hubert und Karin Nöldner vom Grün-Gold-Club Bremen. 14 Paare tanzten in der Klasse B in der Vorrunde. Darunter waren auch die Erst- und Zweitplatzierten der vorherigen Klasse C. Klaus-Jürgen Liebenow/Marianne Glaser schieden in der Zwischenrun-

de aus, während sich Natalia und Bernd Zuther bis ins Finale tanzten. Den Turniersieg sicherten sich Uwe und Iris Wentz, TC Royal Oberhausen vor Henry und Marion Petersen, TTC Savoy d. TuRa Harksheide und Wolfgang und Cornelia Wohllebe vom TSC Astoria Norderstedt.

Bei den Senioren III A tanzten sich 15 Paare durch die Vor- und zwölf durch die Zwischenrunde bis sechs Finalpaare übrig blieben. Sven Bosch/Heidi Rothe vom TTC Harburg belegten den ersten Platz. Ihnen folgten Klaus und Maria Weselmann, 1. TC Winsen im TSV Winsen v. 1850. Vor Jürgen und Manuela Sperwien vom TSZ Blau Gold Berlin. In dem letzten Turnier des Tages gingen in der Senioren III S elf Paare an den Start. Darunter waren fünf Paare, die bereits am Vortag im Ritter-Wulf-Pokal getanzt hatten und nun noch einmal ihr Können unter Beweis stellen wollten. Mit einer überragenden Leistung belegten Rainer und Astrid Quenzel vom Hildesheimer TSC den ersten Platz und verwiesen Heiner und Elfi Weimer, TSA d. VfL Wolfsburg sowie Axel und Sabine Hagemeister vom TC Concordia Lübeck auf die Plätze.

Die zwei Veranstaltungstage waren ein voller Erfolg für das Tanzsportzentrum und machten wieder einmal deutlich, wie viel Freude und Spaß Tanzen bereitet.

Text: Bärbel Sahlmann
Foto: Renate Pieper

Oliver Luthardt/
Brigitte Kessel-Döhle,
1. TSZ Lüneburg,
siegten beim Ritter-
Wulf-Pokal 2012.



Das Besondere ist das Normale

In diesem Jahr geht die Twen-Zeit vorbei: Die 29. Silberne Rose der Stadt Pinneberg wurde im Hotel Cap Polonio zelebriert.

Natürlich könnte man etliche Superlative aufzählen, denn davon gibt es genug; das jedoch extrem Besondere ist, dass die Superlative quasi das Normale sind. Wie bereits in den Vorjahren waren Top-Paare am Start, um die wie immer handgefertigte Trophäe „Die Silberne Rose“ auszutanzten.

Neben dem üblichen Prinzip eines Rosenballs, bei dem also Publikumstanz und Tanzturnier kombiniert wurden, erfreuten sich die Zuschauer auch der Showeinlagen: Zum Auftakt bot das Kinder-Nachwuchspaar Arthur Libovych/Cara-Madleen Knust von der TSA im VfL Pinneberg bei einer Lateinshow eine prächtige Darbietung. Kein Wunder also, dass die beiden in den TSH-Talentkader aufgenommen wurden.

Ermuntert ging nun das Publikum auf die Fläche, während sich draußen die Turnierpaare vorbereiteten: Das schon mehrere Jahre internationale Turnier wurde in diesem Jahr ein Städte-Wettkampf zwischen Pinneberg (Wenger/Perederejeva und Goncharov/Muschalik), Hamburg

(Izzo/Izzo und Glass/Holzwarth) und Riga in Lettland (Suhtins/Volkonskaja und Malcans/Lopeta). Standardtänze auf höchstem Niveau ließ die Zuschauer dahinschmelzen: Mit einer Zwei und allen anderen Einsen sorgten Michael Wenger/Jekaterina Perederejeva dafür, dass die Silberne Rose in Pinneberg verbleibt. Doch spannend war es trotzdem: Die Entscheidung um Platz vier wurde erst durch die Skatingregeln entschieden. Knapp dahinter landeten dann Sven Glass/Judith Holzwarth auf Rang sechs, die den Publikumspreis „Silbernes Röschen“ erhielten: Das Paar wurde mit Bedacht von den Sponsoren Dr. Horst Alsmöller und Uwe Augustin für die VR-Bank Pinneberg sowie Natalina Boenigk und Kristin Alheit für die Stadt Pinneberg zusammen mit VfL-Geschäftsführer Sönke-P. Hansen ausgewählt.

Obwohl nun die Spannung des Turniers gelöst war, blieb es kurzweilig: Nikita Goncharov/Alina Muschalik stellten sich, da sie erst seit kurzem für die TSA starten, mit einer prächtigen Lateinshow vor. Mit dieser Darbietung und den weiteren Publikums tänzen verging die Zeit wie im Fluge. Plötzlich das nächste Highlight: Die mehrfache Weltmeister-Formation des Grün-Gold-Club Bremen präsentierte ihr Programm als



Michael Wenger/Jekaterina Perederejeva, Gewinner der Silbernen Rose

Mitternachtskür und rundete damit den Abend ab. Getragen von diesen Superlativen ging das Publikum motiviert in die nächsten Tanzrunden und ließ den letzten Twen-Ball ausklingen.

Text und Foto: Bastian Ebeling

ERGEBNIS

1. Michael Wenger/
Jekaterina Perederejeva
TSA im VfL Pinneberg
2. Vjaceslavs Suhtins/
Anastajja Volkonskaja
Riga, Lettland
3. Ronalds Malcans/
Kristina Lopeta
Riga, Lettland
4. Nikita Goncharov/
Alina Siranya Muschalik
TSA im VfL Pinneberg
5. Nico Izzo
Mandy Izzo
HSV Tanzsport Norderstedt
6. Sven Glass/
Judith Holzwarth
Club Céronne Hamburg

30 Jahre Trainer im Verein

Für 30 Jahre Trainertätigkeit bei der TSA in der SG Letter 05 wurden Hildegard und Klaus Gieseke bei der Jahreshauptversammlung des Vereins vom NTV ausgezeichnet. Aus der Hand des Präsidenten Jürgen Schwedux erhielt Hildegard Gieseke die Goldene Ehrennadel. Klaus Gieseke wurde mit einem Buchgeschenk bedacht. Er hatte die Ehrennadel bereits vor fünf Jahren für seine Tätigkeit als ZWE-Beauftragter erhalten. In seiner Ansprache gab Schwedux einen Abriss über Giesekes Tätigkeit und lobte nicht nur ihren unermüdeten Einsatz im Verein, sondern auch die gute Zusammenarbeit mit dem NTV.

Hildegard und Klaus Gieseke gehörten 1977 zu den Mitbegründern der TSA in der

SG Letter 05. Bereits 1978 begannen sie mit dem Turniertanz und tanzten bis zur Senioren II S-Klasse, in die sie 1981 aufstiegen. Seit 1982 sind Giesekes ohne Unterbrechung als Übungsleiter für die SG Letter 05 tätig. 1986 erwarben beide die Trainer C-Lizenz. Zeitweise leiteten sie bis zu vier Gruppen.

Zu ihren „Schülern“ gehören die Mitglieder der Leistungsgruppe für Breitensportpaare sowie Turnierpaare. Klaus und Hildegard Gieseke haben mit viel Engagement Breitensportpaare an Wettbewerbe herangeführt und Turnierpaare bis in die höchste deutsche Amateurlasse gebracht.

*Text: Heinz Schüddenkopf
Foto: Jessika Zimmermann*



*Jürgen Schwedux
mit Hildegard und
Klaus Gieseke*

Volles Programm in Heiligenhafen

Dies galt nicht nur für die Zahl der durchgeführten Turniere, sondern ebenso für die Menge der gestarteten Paare (gut 470) und das „Beiprogramm“. Von Tanz-CDs über Schuhe, Tanzkleidung und andere Accessoires bis hin zum richtigen Make-up und der passenden Tanzfrisur war alles zu haben.

Nur die Turniresultate mussten sich die Paare selbst ertanzen. Bereits vor 8 Uhr warteten die ersten Paare auf Einlass in den Kursaal. Man hatte ja schließlich einen Termin beim Frisör. Glücklicherweise, wer da vorgesorgt hatte, denn ein heftiger Nordwestwind hatte bei vielen Damen innerhalb weniger Augenblicke stundenlange Bemühungen vor dem Spiegel im Hotelzimmer zunichte gemacht. Aber letztlich war doch wieder alles pünktlich für das erste Turnier des Tages hergerichtet.

Bei den Senioren III startete neben neun anderen Paaren auch ein Paar aus Dänemark, das bereits im ersten Tanz auf sich aufmerksam machte. Kim und Franziska Münzberger gewannen nicht nur dieses Turnier, sondern waren auch an allen drei Ostertagen äußerst erfolgreich mit fünf ersten, einem zweiten und einem dritten Platz. Hier sollte vom dänischen Verband wohl eine Einstufung in die C-Klasse erfolgen.

*Alles Walzer
in Heiligenhafen.*

Auch in Österreich erfreuen sich die Osterturniere in Heiligenhafen an Beliebtheit: Siegfried und Margit Gallauer bewiesen bei den Senioren I C, dass sie durchaus ernsthafte Anwärter auf eine Finalteilnahme sind mit einem zweiten und einem vierten Platz, Alfons und Sigrid Steiner bei den Senioren III A sogar mit einem Turniersieg. Gästen, die seit mehreren Jahren in Heiligenhafen sind, um „die Ostsee tanzt“ zu sehen, fällt auf, dass neben vielen Paaren aus dem Bereich der Nordtanzsportverbände einige Vereine aus südlicheren Gefilden immer wieder mit Paaren in mehreren Startgruppen und -klassen erfolgreich vertreten sind, so z.B. der Tanzclub Mönchengladbach-Rheindahlen.

Die Startklasse Senioren III A zeigte zwar in diesem Jahr einen neuen Teilnehmerrekord mit 32 Paaren, brachte aber auch den Zeitplan stark ins Wanken, besonders im Hinblick auf die noch folgende „Goldene 55“ mit 62 Paaren (siehe gesonderter Bericht). Eine leichte Vorschau auf

die „Leistungsstarke 66“ bot das Turnier der Senioren IV S, waren doch die Paare Haugut, Fenster, Schulz, Pekel und Neumeier bereits am Vortag am Start.

Bei 23 Paaren erfolgte nach der Vorrunde der harte Schnitt auf zwölf Paare. Mit dem 13. Platz kam für den Sieger der Senioren IV A (Bernd Eismann/Renate Beyer) das Aus. Zu den bereits genannten

fünf Paaren hatte sich Sten und Jytte Ryander aus Dänemark für das Finale qualifiziert. In dieser Reihenfolge vergaben die WR die Platzierungen. Bei den Senioren II S traten vier Paare dieser Altersgruppe gegen ein Paar der Senioren III an. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle wollten offenbar für die Goldene 55 richtig in Schwung kommen und nutzten die Doppelstartmöglichkeit, um ihre Form zu testen. Daran war offenbar nichts auszusetzen; 25 Einsen waren der klare Beleg dafür.

Christian und Heike Helweg lagen zwar klar in allen Tänzen auf Platz zwei, mussten aber fünf Zweien an Carsten Wulf/Angela-Birgit Maass abgeben, die damit den dritten Platz errangen. Es folgten Stephan und Gitta Hennig auf Platz, während Hinrich und Birte Vollertsen den fünften Platz belegten. Zweimal brachten die Entscheidungen der Wertungsrichter den Zeitplan ordentlich durcheinander und den Turnierleiter deswegen ins Schwitzen. Mit jeweils 18 bzw. 16 Paaren der Vorrunde wurde die Zwischenrunde mit zwölf Paaren getanzt. Leichte Hektik im Protokoll nach der Zwischenrunde zeigte dann, dass die Auswahl für das Finale wohl auf Schwierigkeiten stieß. Platzgleichheit auf den Plätzen fünf bis acht machte deshalb eine zeitlich nicht geplante zweite Zwischenrunde erforderlich.

Drei Tage Turniersport über 14 und mehr Stunden mit nur einer Tanzfläche erfordert vom Veranstalter viel Organisations-talent. Ein gut eingespieltes Team, zum Teil auch aus befreundeten Vereinen, hat diese Aufgabe in allen Bereichen bravourös gelöst. Ein großes Lob auch an die Turnierpaare, die ohne Murren die beengten Umkleidemöglichkeiten hinnahmen und auch für Verspätungen beim geplanten Turnierbeginn Verständnis zeigten.

*Text: Wolfgang Schönbeck
Foto: Klaus Butenschön*



Orkanböen an der Ostsee!

In der Karwoche blies der Wind in Heiligenhafen an der Ostsee so gewaltig, dass selbst das traditionelle Osterfeuer wegen der vom unkontrollierten Funkenflug ausgehenden Gefahr verschoben werden musste. Davon unbeeindruckt zeigten sich jedoch 45 Paare, von denen erstaunlich viele eine weite Anreise auf sich nahmen und der Einladung zum 33. Ostsee Tanzsportseminar in das beschauliche Fischerstädtchen in Schleswig-Holstein folgten.

Kennenlernen und stärken an einem exzellenten Buffet war am Samstagabend angesagt, bevor die eigentliche Arbeit am Sonntag begann. Dabei ist Arbeit eigentlich die falsche Vokabel. Denn trotz aller Anstrengungen gelang es Tanja und Thomas Fürmeyer immer wieder, den Teilnehmern Spaß und Leichtigkeit am Tanzen zu vermitteln.

Der Schwerpunkt des Trainings lag neben dem Haltungsaufbau und dem dreidimensionalen Tanzen (Fortbewegung-Drehung-Neigung) diesmal darin, dem Tanzen den richtigen Swing einzuhauchen. Es ist schon erstaunlich, zu welchen Veränderungen Paare im Stande sind, wenn sie unter so kompetenter Anleitung eine Woche konzentriert an einem Thema arbeiten. So zeigten sich nicht nur Tanja und Thomas selbst von den Trainingsergebnissen am Karfreitag im Rahmen der Abschlusslecture angetan, auch viele Teilnehmer waren stolz auf das Erreichte.

Dazu trug aber auch DTV-Verbands-trainer Peter Beinhauer bei, der in seiner unnachahmlichen Art Tango und Wiener Walzer unterrichtete. Dabei war es ihm ein außerordentliches Bedürfnis, im Tango für den richtigen Look der Paare zu sorgen und im Wiener Walzer das korrekte Rotieren zu unterrichten. Apropos Wiener Walzer: in ei-

ner Sonderschicht wurden die Seminarteilnehmer an Veränderungen dieses Tanzes herangeführt. Dabei war es Tanja und Thomas wichtig, für den Wiener Walzer immer noch charakteristische Variationen anzubieten. Vor allem durften neue Möglichkeiten des Wechsels von Rechts- auf Linksdrehungen und umgekehrt ausprobiert werden.

Außer an vielen weiteren Unterrichtseinheiten teilzunehmen (z.B. Posentraining, Trainingsvorbereitung, freies Training mit Trainer, Aufwärmtraining) konnten die Seminarteilnehmer Trainingskleidung anprobieren, die neuesten Schminktrends ausprobieren und an einem spaßigen Gesellschaftsabend teilnehmen. Und wenn es noch so stürmt, in der nächsten Karwoche werden wieder alle dabei sein, beim dann 34. Ostsee Tanzsportseminar.

Text: Eva und Peter Podgurski

Foto: Fürmeyer

Neue Standardformation im Grün-Gold-Club Bremen

Endlich haben wir auch im Standardbereich wieder eine Formation. Das gerade im Aufbau befindliche Team besteht hauptsächlich aus jungen Anfängern und Paaren der D-Klasse. Die von Andreas Stölting trainierte Gruppe soll als Einsteigerteam erste Erfahrungen im Formationstanzsport Standard sammeln und 2013 im Ligabetrieb an den Start gehen.

Ergänzend dazu wird mit dem Gruppentraining bei Andreas Stölting und zeitweise Peter Beinhauer eine tänzerische Grundausbildung geboten, bei der der Spaß sicherlich nicht zu kurz kommt. Interessierte, egal ob mit oder ohne Tanzerfahrung, sind jederzeit gerne gesehen!

Lars Kück

Training: Fr. 19:30-21:00
Polizeisporthalle Vahr
Kontakt: sportwart@ggcbremen.de

*Die Teilnehmer und
Trainer des 33. Ostsee
Tanzsport Seminars.*



33. Ostsee Tanzsport Seminar

„Ladies first“

für Hamburgs Trainer C- und B-Leistungssport

Zu diesem „Thema des Jahres“ hatte die TSTV Hamburg zwei Meister ihres Faches eingeladen. Zuerst übernahm Fred Jörgens am 25. März als Referent für den Standardbereich das Thema: „Ladies first“.

Mit viel humorvoller Dynamik machte sich dieser zu sonntäglicher Morgenstunde ans Werk. Mit den Worten:

„Mir ist wichtig, euch heute zu vermitteln, was der Mann der Frau im Tanzen Gutes tun kann, damit sie der Star ist!“

begann Fred Jörgens seinen Vortrag. Es prasselten eine Fülle von Beispielen auf die Lizenzträger ein: „Die Hände des Partners sagen: „Ladies first“. Damit das funktioniert, ist Voraussetzung, dass die Dame in ihrer eigenen Balance auf die vorgegebene Akti-

on des Partners reagiert. Sie sollte sich stets weiterbewegen; dann kann der Partner „zuhören und folgen“.

Dabei legte Fred Jörgens besonderen Wert auf das Energiezentrum und die Kontaktpunkte, die es dem Herrn möglich machen, seine Dame wie einen Star aussehen zu lassen. „Alle Kontaktpunkte müssen immer den gleichen Druck haben, sonst funktioniert es nicht. Sie begleiten die Dame, aber reißen sie nicht“, so der Referent.

Mit viel Hartnäckigkeit hielt er sich besonders bei diesem Punkt auf und forderte permanente Konzentration während der Übungen bei den Teilnehmern ein. Fred Jörgens demonstrierte den Teilnehmern präzise und in einprägsamer Weise viele Figuren, die ihnen unmissverständlich zeigten, wie hilfreich sie künftig ihren Paaren das Thema „Ladies first“ wirklich gut vermitteln können. Standing Ovation der Teilnehmer zum Schluss der Veranstaltung zeigten, dass ihm dies gelungen war.

Am 1. Mai übernahm ein gut gelaunter Horst Beer die Fortsetzung im Lateinbereich zum Jahresthema „Ladies first“. Ein großes und arbeitsintensives Thema, wie er den Teilnehmern gleich zu Beginn offenbarte. „In der heutigen Zeit müssen wir auf den Look der Paare achten; und welche Wirkung sie nach außen haben. Nicht nur im Standardbereich, besonders im Lateinbereich soll sie der Eyecatcher sein; also, Ladies first“, so der Bundestrainer. Wie kommt man dahin? Mehr mit den Damen arbeiten oder mehr mit den Herren? Der Herr muss lernen, wann die Dame bereit ist, eine Aktion zu übernehmen. Dazu muss auch er wissen, was seine Dame gerade tanzen soll und wie es sich für sie anfühlt. Eine große Verantwortung für den Herrn.

Voraussetzung dafür ist es allerdings, den Paaren bereits an der Basis (D- bis B-Klasse) eine gute Grundlage zu vermitteln; das war dem Referenten sehr wichtig. So begann Horst Beer seine Arbeit mit Grund-

Balanceübung mit Fred Jörgens



Horst Beer zeigt den filigranen Bewegungsablauf in der Rückenmuskulatur



sätzlichem wie der 8er-Zählweise in der Rumba und erarbeitete mit den Teilnehmern eine kleine Choreografie. Er zeigte geduldig Kompression und Rotation auf Taktschlag vier und erklärte: „Die Rotation bereitet den Körper für die nächste Bewegung vor. Auch im Breitensport von vornherein darauf achten: keine laschen Füße, sondern akzentuiert zum Boden gesetzt. Weiche Bewegungen nur in der Hüfte und in den Armen.“

Dann wurde über das Obere Zentrum gesprochen. Im Sitzen demonstrierte Horst Beer in den verschiedenen Tänzen eindrucksvoll und gut sichtbar den filigranen Bewegungsablauf im Rücken. Die Beherr-

schung dieser Bewegungsabläufe soll dem Herrn die Möglichkeit geben, mehr von oben cool und kontrollierend zu tanzen, damit die Dame mehr von unten mit viel Action zum Eyecatcher wird; also wieder einmal „Ladies first!“.

Nach der Pause: Cha-Cha-Cha. Hier sprach Horst Beer über Beschleunigung und Entschleunigung. „Die Beschleunigung muss explosiv und überraschend kommen“, erklärte er und führte es in brillanter Weise vor. Um das mit den Teilnehmern umzusetzen, erarbeitete der geduldige Bundestrainer eine gemeinsame Cha-Cha-Basic-Folge. Dem Referenten lag viel daran, dass die Teilnehmer die Strukturen und An-

forderungsprofile verstehen, auch wenn sie im Breitensport noch nicht angewendet werden.

„Ein Trainer muss immer besser sein als seine Paare und auf alle Fragen antworten können, sonst verliert er an Glaubwürdigkeit“;

gab er den Teilnehmern als Schlusswort mit auf den Weg. Viel zu schnell war bei dem umfangreichen Vortrag mit vielen wertvollen Anregungen von Horst Beer zum Thema „Ladies first“ die Zeit vergangen.

Text und Fotos: Heidrun Mansel

Neues aus dem Tanzsportzentrum Schwarzenbek

Das Tanzsportzentrum Schwarzenbek feierte in diesem Frühling sein 25. Jubiläum.

Die zahlreichen Gäste lauschten erst den Ansprachen des Vorsitzenden Lothar Henneberg und des Bürgervorstehers Karsten Beckmann und freuten sich dann über die Grußworte und Geschenke von Dr. Tim Rausche vom Tanzsportverband Schleswig-Holstein und Detlef Rodust vom Kreis-sportverband Herzogtum Lauenburg.

So bekam Lothar Henneberg für seine herausragenden Verdienste um den Tanz-sport feierlich die Goldene Ehrennadel des TSH überreicht. Anschließend konnten sich alle Gäste bei einem leckeren Imbiss stärken, den Festwartin Renate Pieper und ihr Team gezaubert hatte. Das breite Spektrum des Tanzsportzentrums, das über eine Turniertanzgruppe über verschiedene Tanzkreise bis hin zu Musical und Line Dance geht, wurde in den nun folgenden Vorführungen deutlich.

Besonders Hannah Hofmann sorgte mal wieder mit ihren Tanzkreisen Jam Hip Hop, Kreativer Kindertanz und Musicaldance für Begeisterung. Danach setzte bei Kaffee und Kuchen ein reger Meinungsaustausch ein. Viele Gäste hatten sich lange nicht gesehen und sich viel zu erzählen. Im Hintergrund lief eine vergnügliche Bilder-show über die 25-jährige Vereinsgeschichte des Tanzsportzentrums. Manch einer hatte Mühe, sich wieder zu erkennen. „Bin ich das?“

Viele Fotos lösten Lachanfänge aus, aber auch Betroffenheit, als die Bilder und das Ausmaß des Brandes von 2004 sichtbar wurden. Doch die Gäste ließen sich die gute Laune nicht verderben und viele Paare zeigten beim anschließenden freien Tanzen ihr Können. So ging ein vergnüglicher Nachmittag zu Ende, der hoffentlich bei vielen die Lust zum Tanzen geweckt hat.

*Text: Bärbel Sahlmann
Foto: Renate Pieper*

**Lothar Henneberg (r.) wurde von
Dr. Tim Rausche mit der Goldenen Ehrennadel
des Tanzsportverbands Schleswig-Holstein
ausgezeichnet.**



Alles Gute zum 80. Geburtstag, Helmut Beer!

Am 08. Mai feierte Helmut Beer mit vielen geladenen Gästen im Tanzsportzentrum, dem Domizil der TSG Bremerhaven, seinen 80. Geburtstag. Seit nunmehr über 40 Jahren ist er Vorsitzender und später Präsident der TSG Bremerhaven und denkt noch nicht ans Aufhören. Helmut Beer ist zweifelsfrei der Urvater des Bremerhavener Tanzsports. Durch sein Engagement in den frühen 60er-Jahren ebnete er den Weg für den späteren Erfolg der TSG Lateinformatio- n. Bis heute hat es zahlreiche großartige Erfolge seines Vereins gegeben. Dank der kontinuierlichen Arbeit in der TSG unter seiner Leitung, hat der Verein Bremerhaven

zur Hochburg des Tanzsports über viele Jahrzehnte gemacht.

Neben der erfolgreichen Vereinsarbeit, spielte natürlich immer die Tanzschule eine absolut wichtige Rolle in seinem Leben. Ohne die TSG und die Tanzschule kann man sich Bremerhaven gar nicht mehr vorstellen. Wer mal ein Stückchen mit ihm durch Bremerhaven gegangen ist, der weiß: Helmut Beer ist „bekannt wie ein bunter Hund“, denn Beer hat wohl beinahe jedem Seestädter das Tanzen beigebracht. Jeder Bremerhavener kennt die Tanzschule Beer von innen und von außen. Helmut Beer ist gebürtiger Bremer. Er übernahm

1957 zusammen mit seiner inzwischen verstorbenen Frau Else die Tanzschule Eichen- topf an der Elbestraße.

Aber nicht nur dem Tanzen gehört „Yogi“ Beer, wie er von den Vereinsmitglie- dern auch liebevoll genannt wird, seine Lie- be, sondern auch seinem Club Werder Bre- men, in dem er seit Jahrzehnten Mitglied ist.

Herzlichen Glückwunsch, alles Gute für die Zukunft und viel Gesundheit wünschen Dir, lieber Helmut, alle Vereinsmitglieder der TSG Bremerhaven.

Text und Foto: Ralf Hertel



Drei Generationen: der Jubilar Helmut Beer umringt von seiner Familie Andrea und Vanessa sowie Horst und Moritz Beer